25 50

50 Jahre Reinhold Noz

25 Jahre Noz Elektro-Technik

Anstatt Geschenke eine Spende

Viele meiner Familienangehörigen, Verwandten und Freunde mußte ich durch Krankheiten verlieren. Dies macht einen doch nachdenklich - noch mehr, wenn man diese geliebten Menschen auf ihrem letzten Leidensweg begleiten durfte. Um so mehr wird einem die Bedeutung qualifizierter Pflege und Betreuung bewußt.

Deshalb bitte ich anstelle von Geschenken um eine Spende an den Verein zur Förderung der Palliativstation St. Vinzenz im Marienhospital Stuttgart e.V., die meine Zwillingsschwester Marianne im Frühjahr 2000 sehr herzlich und ergeben auf ihrem Leidensweg begleitet haben.

Schwäbische Bank AG
Stuttgart
Kto. Nr. 2395
Blz 600 201 00
Stichwort: Förderverein
Palliativst. Marienhospital Stgt.
e.V.

Inhaltsverzeichnis

1562 Die Familiengeschichte beginnt 6
1950 Geburtsjahr 10
1966 Lehrbeginn 18
1976 Selbständigkeit 24
1982 Kauf Firma Schrempf 33
1990 Neubau 40
1997 Hochzeit 54
2000 50 Jahre 62
Fachberichte 72
Impressum 98

50 Jahre Reinhold Noz

25 Jahre Noz Elektro-Technik

1562

Was geschah in Europa:

Beginn der Hugenottenkriege.

Das Blutbad von Vassy bildet den Auftakt zu acht Hugenottenkriegen (bis 13.5.1598): Franz von Lothringen, Herzog von Guise (die Herzöge von Guise entstammen einer Nebenlinie des Hauses Lothringen), lässt versammelte Hugenotten niedermetzeln.

Meine Vorfahren sind in direkter Linie und ohne Unterbrechung in Pflugfelden ansässig und haben viele Ehrenämter und ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeübt. Lassen Sie mich im Jahre 1562 beginnen...

Johannes Noz, geb. um 1562, gest. 1627 in Leutkirch - Ratsmitglied der Zunft und Weberzunftmeister.

1562
1585

Sein Sohn **Johannes Noz**, geb. um 1585, gest. nach 1630 in Leutkirch, Beruf: Weber, verh. mit Dorothea Wieser.

Ulrich Noz, Sohn von Johannes, geb. 1616, von Beruf Weber und Schulmeister.

1616
1640

Sein Sohn **Johannes Ulrich Noz**, geb. 1640/1645, gest. 1718 in Pflugfelden, verh. in erster Ehe mit Anna Gnamm, in zweiter Ehe mit Maria Buchhold, in dritter Ehe mit Anna Katharina. Von Beruf Bürgermeister, Weber und Zoller in Pflugfelden.

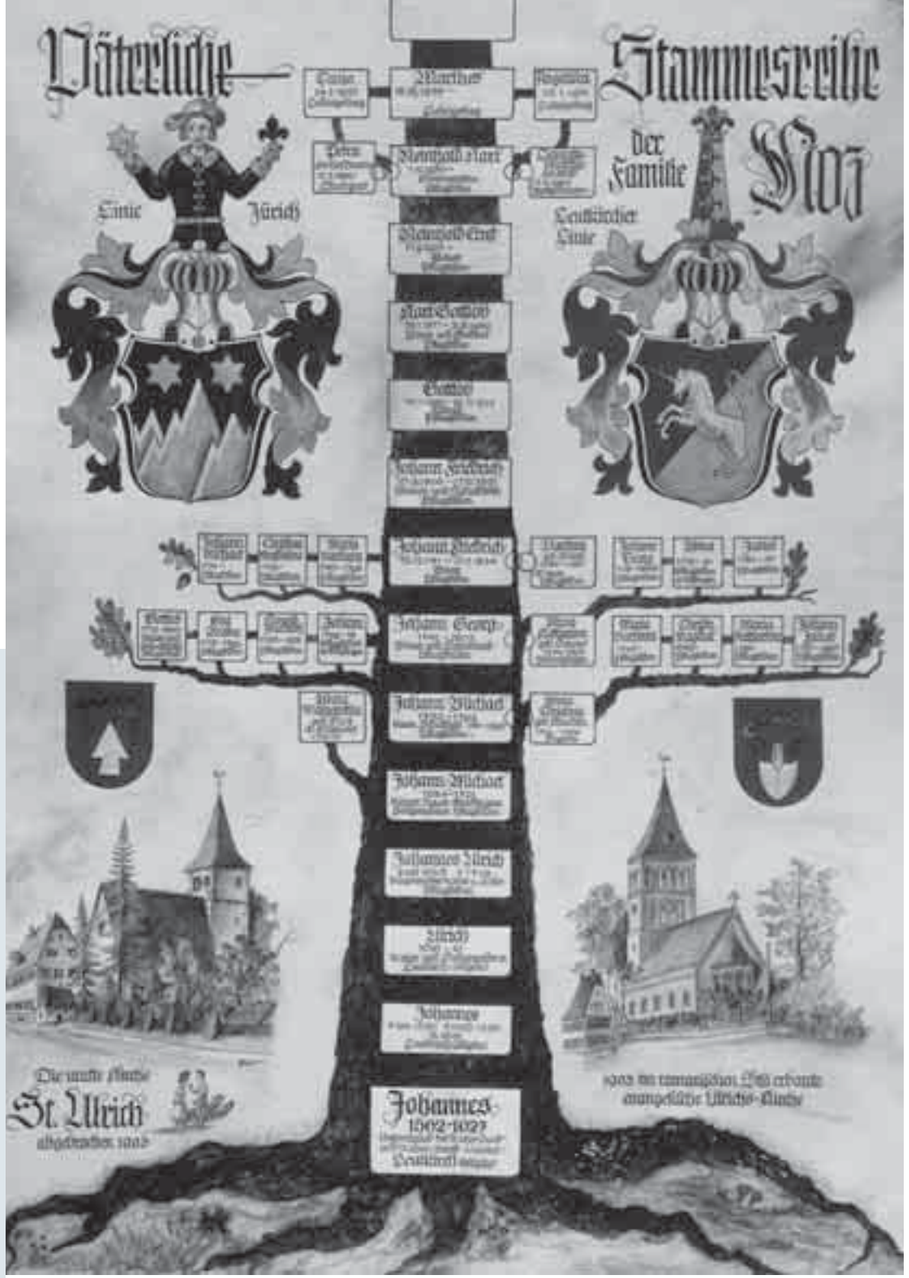
Johann Michael Noz, Sohn von Ulrich, geb. um 1684, gest. 1721 in Pflugfelden, verh. mit Barbara, geborene Schaupp, von Beruf Bauer, Gerichtsverwalter und Heiligenpfleger.

1684
1720

Sein Sohn **Johann Michael Noz** geb. 1720, gest. 1799 in Pflugfelden, von Beruf Bauer und Schultheiß, verh. in erster Ehe mit Anna Christina, geborene Steudlin, in zweiter Ehe mit Anna Maria, geborene Dobler, in dritter Ehe mit Katharina, geborene Renninger, in vierter Ehe mit Maria Magdalena, geborene Mauch, von Beruf Bürger, Bauer, Gerichtsverwalter, Schultheiß, Bürgermeister und Heiligenpfleger.

Schwester von Johann Michael: **Anna Margereta Noz** geb. 1713, verh. mit Johann Georg Rommel.

Es geht zurück auf das Jahr 1562...



Johann Georg Noz, Sohn von Johann Michael, geb. 1742, gest. 1803, Bauer und Schultheiß in Pflugfelden, verheiratet mit Anna Katharina, geborene Schopf.

Johannes, Sohn von Johann Michael, geb. 1759, gest. 1844, verh. mit Katharina, geborene Blank.

Konrad Friedrich, Sohn von Johann Michael, geb. 1765, gest. 1823, verh. in erster Ehe mit Christina Margeretha, geborene Hönes, in zweiter Ehe mit Maria Barbara, geborene Wanner.

1742

Johann Jakob, Sohn von Johann Michael, geb. 1767, gest. 1806, verh. mit Karoline Barbara, geb. Würth.

Gottlieb, Sohn von Johann Michael, geb. 1779, gest. 1852, Bauer und Schultheiß in Pflugfelden, verh. mit Margeretha geb. Würth.

Maria Barbara, Tochter von Johann Michael, geb. 1745, verh. mit Johann Jakob Wölflin.

Christa Magdalena, Tochter von Johann Michael, geb. 1749, gest. 1806, verh. mit Johann Michael Würth.

Maria Katharina, Tochter von Johann Michael, geb. 1755, verh. mit Andreas Kuchle.

Eva Rosina, Tochter von Johann Michael, geb. 1770, gest. 1792, verh. mit Johannes Dobler.

1781

Was geschah in der Welt:

Benjamin Franklin
(1706 - 1790)

ließ bei einem Gewitter einen Drachen steigen. Als der Blitz an der Drachenschnur entlangfloss, an die ein Schlüssel gebunden war, sprangen Funken über.

Karl Gottlob Noz mit Frau

Familienfest im Hof Turmstraße 2, Blick nach Süden

Mein Vater, Reinhold Ernst, geb. am 17.09.1907 heiratete am 25.01.1950 meine Mutter Anna, geb. Schmidt, die leider viel zu früh im Alter von 48 Jahren am 01.04.1963 an einer Krebserkrankung verstorben ist. Mein Vater heiratete dann nochmals Johanna, geb. Maisch, um für seine beiden 12jährigen Kinder eine Mutter zu haben.

Die Vorfahren

1781

Johann Friedrich Noz, Sohn von Johann Georg, geb. 1781, gest. 1844, verh. mit Barbara, geborene Würth.

Johann Michael, Sohn von Johann Georg, geb. 1774, gest. 1841, verh. mit Maria Barbara, geborene Scheck.

Jakob, Sohn von Johann Georg, geb. 1784, gest. 1842, verh. mit Rosina, geborene Würth.

Maria Barbara, Tochter von Johann Georg, geb. 1767, gest. 1798, verh. mit Michael Heller, Schmied von Pflugfelden.

Johann Georg, Sohn von Johann Georg, geb. 1776, gest. 1848, Bürger, Bauer, Ratsverwalter, Gemeinde- und Heiligenpfleger, verh. in erster Ehe mit Anna Maria Katharina, geborene Beißelmann, in zweiter Ehe mit Rosina Elisabeth, geborene Munz.

Christina Magdalena, Tochter von Johann Georg, geb. 1769, verh. mit Adam Ott, Bauer von Pflugfelden.

Anna, Tochter von Johann Georg, geb. 1779, verh. mit Johann Sebastian Rommel.

1806

Johann Friedrich Noz, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1806, gest. 1891, Bauer und Schultheiß und Gemeindepfleger in Pflugfelden, Verh. mit Katharina Fredericke geb. Noz.

Johann Georg, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1817, gest. 1899, verheiratet mit Anna Maria, geborene Meyle.

Johann Michael, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1821, gest. 1902, verh. mit Christine Wilhelmine, geb. Gerhardt.

1852

Karl Gottlob Noz, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1852, gest. 1912, verh. mit Rosine Gottliebin, geborene Noz.

Friedrich Jakob, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1845, gest. 1928, verh. mit Karoline Luise, geborene Schuhkraft.

Gottlieb Friedrich, Sohn von Johann Friedrich, geb. 1842, gest. 1913, verh. mit Katharina, geborene Würth.

Christiane Katharina, Tochter von Johann Friedrich, geb. 1846, gest. 1900, verh. mit Emil Gottlob Florus.

1877

Rosina, Tochter von Johann Friedrich, geb. 1850, verh. mit Wilhelm Würth, Bauer aus Pflugfelden.

Maria Barbara, Tochter von Johann Friedrich, geb. 1843, verh. mit Johannes Dobler.

Karl Gottlob Noz, Sohn von Gottlob Karl, geb. 1877, gest. 1950, Bauer und Stadtrat, verh. mit Maria Anna, geborene Pflugfelder, verwitwete Dobler.

Eugen Wilhelm, Sohn von Gottlob Karl, geb. 1883, gest. 1916, verh. mit Luise Christine, geborene Munz.

Adolf Friedrich, Sohn von Gottlob Karl, geb. 1887, verh. mit Luise Christine, geborene Munz, verwitwete Noz.

Karoline Rosine, Tochter von Gottlob Karl, geb. 1892, gest. 1972.
Helene Maria, Tochter von Gottlob Karl, geb. 1880, gest. 1917, verh. mit Julius Breitling.

1907

Reinhold Ernst Noz, Sohn von Karl Gottlob, geb. 1907, gest. 1991, verh. mit Anna, geborene Schmied, in zweiter Ehe verheiratet mit Johanna, geborene Maisch.

Karl Adolf, Sohn von Karl Gottlob, geb. 1906, gest. 1973, verh. mit Luise, geborene Seyfang.

Helene, Tochter von Karl Gottlob, geb. 1910, gest. 1977, verh. mit Otto Benz.

Maria Dobler, Tochter von Maria Anna Noz, der Frau von Karl Gottlob, geb. 1900, gest. 1950, das Kind aus erster Ehe, verh. mit Karl Nisi.

1950

Was geschah in Europa:

Görlitzer Vertrag

Die DDR und Polen schließen den Görlitzer Vertrag, der die Oder-Neiße-Grenze als „unantastbare Friedens- und Freundschaftsgrenze“ zwischen den beiden Staaten bestätigt. Bundesregierung und Bundestag lehnen eine Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als Staatsgrenze zwischen der DDR und Polen ab.

Das Pfarrgütlein

Mein Geburtshaus in der Turmstraße/Dorfstraße

Die Kindheit

1950

Am 01.12.1950 um 18.00 Uhr wurde zuerst ich von Herrn Dr. Umbach und seiner Tochter in Pflugfelden in der Turmstraße 2 an das Licht der Welt befördert. Eine Stunde später ist dann meine Schwester Marianne geboren worden.

Mein Vater, der eine Landwirtschaft in Pflugfelden betrieben hat und meine Mutter, die ihn dabei tatkräftig unterstützte, waren noch bis kurz vor unserer Geburt voll in die Arbeit eingespannt. Es war schon ein Ereignis, Zwillinge zur Welt zu bringen, aber es war kein Grund, um dafür wochenlang im Betrieb auszufallen.

Die Zwillinge Marianne und Reinhold

Wir Zwillinge waren natürlich schnell der Mittelpunkt, und so haben wir eine sehr schöne Jugend erlebt. Ob im Stall bei den Tieren oder auf dem Feld bei der Arbeit. Immer wurden wir mitgenommen. Auch wenn wir manchmal größeren Flurschaden anrichteten und reihenweise junge Zuckerrüben rausgerissen haben. Einmal blieb meiner Mutter fast das Herz stehen, als ich eines Tages ungestüm in unseren Stall rannte. Von unserem Rappen, der vermutlich erschrocken war und nur den Hinterhuf gehoben hatte, wurde ich doch recht ordentlich am Kopf getroffen. Unsere Lisel, so hieß der Rappe, konnte sicherlich nichts dafür, aber meine Mutter brach bewusstlos zusammen, als ich von meinem Vater auf den Armen blutüberströmt ins Haus getragen wurde.

“Wir Zwillinge waren der Mittelpunkt”

Kindergarten mit Schwester Sophie

1954

Mit solchen Ereignissen belastet, war man natürlich froh, wenn man die Kinder im Kindergarten bei der Schwester Sophie untergebracht hatte. Damals gab es noch keine Begrenzung über Kinderzahlen im Kindergarten. Es gab nur eine Gruppe, die Schwester Sophie mit sporadischen Helferinnen betreute. Die Gruppengröße betrug in der Regel bis zu 40 Kinder.

1957

Was geschah in Europa:

Erste Interkontinentalrakete

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS gibt den Start einer Interkontinentalrakete bekannt.

Römische Verträge

Die Bundesrepublik, Belgien, Frankreich, Italien. Luxemburg und die Niederlande unterzeichnen in Rom den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG-Vertrag).

Geburtstag bei Glemser

Auf dem kleinen Asperg grillen mit der Jungschar

Handball CVJM in Lutzenberg

Volksschule Pflugfelden Klasse 4+5 bei Frau Zaiger

1957

Die Kindheit

Die Jugendzeit war eine schöne Zeit. Ob beim Geburtstag bei der Familie Glemser mit den Kindern von Luithardts oder unseren beiden Ziegen, die wir bekommen haben.

Freizeiten mit der Jungschar und auch mit dem CVJM z.B. in Lutzenberg waren schöne Erinnerungen. Dazu gehörten genauso Handball- oder Fußballturniere und auch meine aktive Zeit beim TVP in der Handballabteilung

Mit unseren Ziegen (Gerda Glemser, Marianne Noz, Reinhold Noz)

1961

1962

1957 war es dann soweit. Mit 6 Jahren wurde ich in die Volksschule Pflugfelden eingeschult. Unikate an Lehrer wie Kriegbaum, Geßwein, Götz durfte ich erleben und es hat keinem von uns geschadet, auch wenn es mal mit dem Rohrstock Tatzen gab.

Später kamen dann noch Lehrer, wie Frau Zaiger oder Herr Morbitzer dazu oder die Werklehrerin Ellwanger, bei der auch wir Buben mit der Strickliesel stricken lernen mussten.

"Die Jugend war eine schöne Zeit"

1964

Was geschah in Europa:

IX. Olympischen Winterspiele

In Innsbruck finden die IX. Olympischen Winterspiele statt.

Chruschtschow abgewählt

Nikita S. Chruschtschow wird als Parteichef der KPdSU abgewählt. Nachfolger wird Leonid Breschnew.

Vorführung in Friedingen

Pferdemarkt Ludwigsburg

Meine Zeit als Rennfahrer

Die Jugend

1964

Durch meine Bindung zum CVJM ergab es sich dann, dass mir die beiden Ponys „Sterni“ und „Mosi“ vom CVJM zur Betreuung übergeben wurden. Mit den beiden Pferden nahmen wir am Pferdemarkt teil, brachten den anderen vom CVJM in Friedingen a.d. Donau das Reiten bei oder durften uns bei Reitervorführungen präsentieren.

1964 war dann meine große Zeit als Rennfahrer. Dabei wurde ich mit meiner Seifenkiste Hucky Sieger im Landkreis Ludwigsburg und damit hatte ich die Berechtigung an der Deutschen Meisterschaft in Duisburg teilzunehmen.

“Meine Zeit als Rennfahrer”

Konfirmation mit Pfarrer Schwarz

1965

Bei der Konfirmation waren wir unter der strengen Hand von Pfarrer Schwarz keine allzu große Gruppe. Pflugfelden war ja auch nicht so ein riesiges Dorf.

Eine Konfirmation ist nicht nur ein einschneidender Schritt in der Jugend, sondern auch immer ein Familienfest. So trifft man seine Verwandtschaft aus Nah und Fern und auch die Großmutter Luise Rüdt, verw. Schmidt, geb. Kaufmann mal wieder. Oder unsere Base Renate Rüdt, bei der wir in der Jugend öfters in Bayern im Gut Griesheim sein durften.

Großmutter Luise Rüdt, Marianne Noz, Renate Rüdt

Nach Abschluss der Volksschule besuchte ich eine Berufsvorbereitungsschule, da ich noch nicht wusste, welchen Beruf ich erlernen wollte. Landwirtschaft war in dieser Zeit für mich tabu, da Kartoffelauflesen, Zuckerrüben rupfen und ähnliche Tätigkeiten, die ich in meiner Jugend immer wieder ausüben musste, nicht meine Begeisterung hervorgerufen hatten.

1966

Was geschah in Europa:

England wird Fußballweltmeister.

Im Endspiel gegen Deutschland fällt das wohl umstrittendste Tor der Fußballgeschichte, das berühmte „dritte Tor“. England besiegt nach Verlängerung Deutschland mit 4:2.

In der Tanzschule Müller

1966

Zu dieser Zeit habe ich auch die Tanzschule Müller besucht, ohne jedoch jemals der große Tänzer geworden zu sein. Auch mehrere „Nachbesserungen“ in den folgenden Jahren konnten mein Talent nicht weiter erhöhen.

“Bin leider nie der große Tänzer geworden“

Die Mopedzeit mit Eberhard Noz, Reinhold Noz und Heinz Wörn

Und dann war da natürlich noch mein Moped. Von meinem Lehrlingslohn, damals DM 90,-- im Monat, hatte ich mir eine gebrauchte Kreidler mit 4-Gang-Fußschaltung zugelegt, bei der ich dann auch meine Erfahrungen mit Vergaser, Kolbenringen,

Die Teenagerzeit

Schalldämpfer und ähnlichen Dingen machte. Wir waren viel unterwegs und haben uns auch öfters den Kopf oder die Füße blutig gefahren.

Der Club 68 - Jungscharzeit/CVJM im alten Stall in der Turmstraße

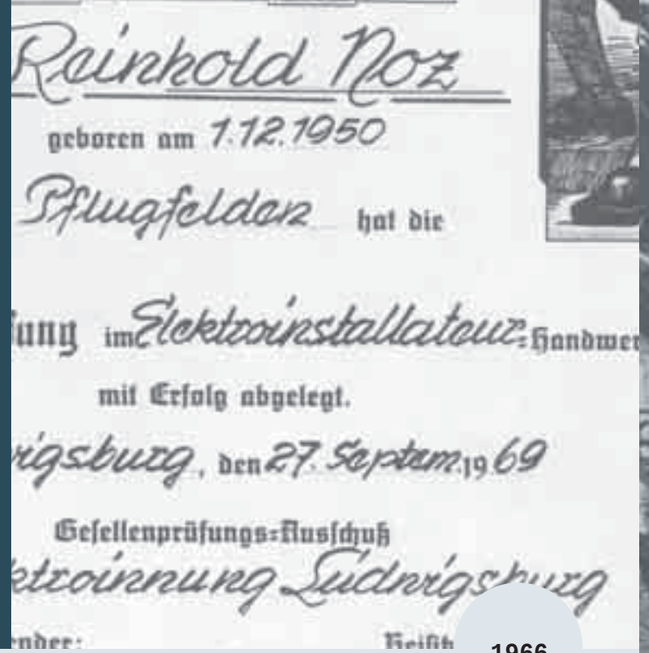
In der Jugendfreizeitgestaltung war irgendwann Jungschar und Jungschaft vorbei und wir gründeten in unserem ehemaligen Schweinestall, den uns mein Vater zur Verfügung stellte, den Club 68. Als Partyraum ausgebaut haben wir viele schöne Parties und Treffen dort gefeiert.

1969

Was geschah im Weltall

Erster Mensch auf dem Mond.

Am 20. Juli setzt die Landefähre „Eagle“ des Raumschiffs Apollo XI auf der Oberfläche des Mondes auf.
Der Astronaut Neil Armstrong betritt als erster Mensch den Mond mit den Worten: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit.“



1966

Der Berufsstart

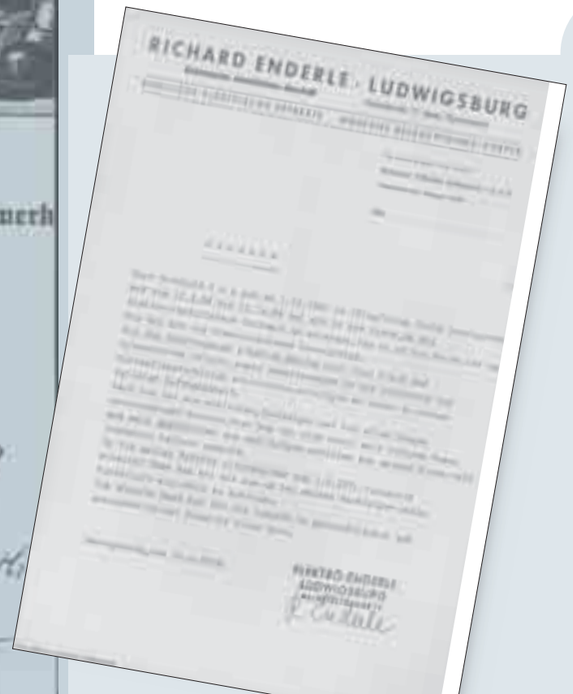
Nach den Schwankungen, welchen Beruf ich erlernen sollte, hatte ich mich dazu entschlossen, den Beruf des Elektroinstallateurs bei der Firma Richard Enderle in der Alleenstraße Ludwigsburg zu erlernen.

Diesen Beschluss habe ich noch zu keiner Zeit bereut. Richard Enderle mit seinem Team Willi Goerke, Hans Elwert, Wolfgang Stängle und Uli Baumgärtner waren schon eine prägende Gruppe, die mich in meiner Laufbahn nachhaltig geformt haben.

“1966 entschloß ich mich, den Beruf des Elektroinstallateurs zu erlernen“

Nach 3 $^{1}/_{2}$ Jahren Lehrzeit habe ich im September 1969 meine Gesellenprüfung mit gutem Ergebnis bestanden und als Monteur bei Richard Enderle weitergearbeitet.

1969



1974

Was geschah in Europa:

Sturz der Diktatur in Portugal.

In einem weitgehend unblutigen Putsch wird das Regime Caetano gestürzt.

Sturz der Militärregierung in Griechenland.

Die Zypernkrise führt zum Sturz der Militärregierung. Damit wird die Rückkehr zur Demokratie eingeleitet.

Am 1.April 1970 wurde ich zum Wehrdienst einberufen. Ich hätte auch die Möglichkeit gehabt, mich befreien zu lassen, da ich seit Dezember 1968 bei der Freiwilligen Feuerwehr Pflugfelden aktiv war. Die Bundeswehr reizte mich jedoch und Neues hat immer meine Neugierde hervorgerufen. So diente ich dem Vater Staat.

1970

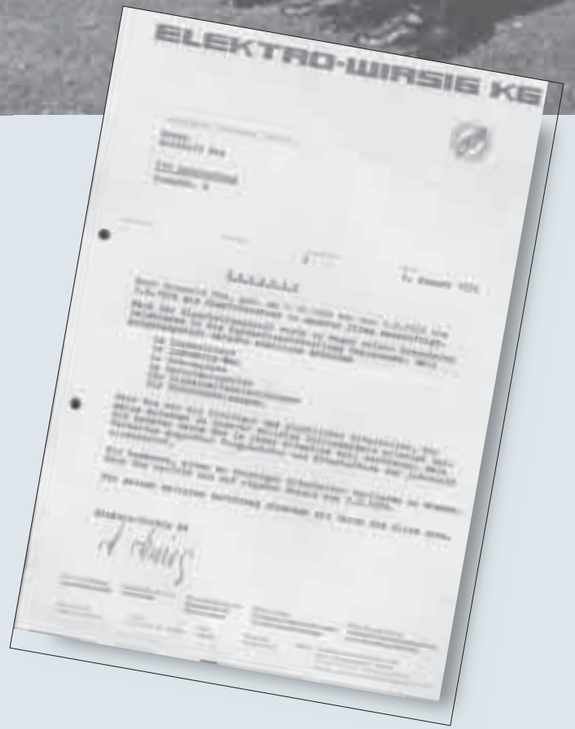
Der Wehrdienst
Die Berufsjahre

"Ich meine, er war für mich keine verlorene Zeit"

Ich wurde zum Feldjäger-Batallion 750 in Ludwigsburg eingezogen. Nach der Grundausbildung wurde ich zum Stabszug versetzt, bei dem ich die Vorschriftenverwaltung übernahm.

Innerhalb meiner Wehrdienstzeit hatte ich dann Gelegenheit, den Führerschein der Klasse 2 zu machen, an einer Sanitätsausbildung teilzunehmen und den passenden Führerschein für Sanitätskraftfahrzeuge zu erwerben. Und LKW-Fahren beim Bund hieß nicht nur fahren sondern auch Motorenkenntnisse besitzen. So wurde ich bei der Bundeswehr nicht nur mit Technik, sondern auch mit Büroarbeit konfrontiert.

Ich meine, er war für mich keine verlorene Zeit.


ELEKTRO-WIRSIG KG

Als ich nach 18 Monaten aus der Bundeswehr entlassen wurde, war es für mich gar keine Frage, dass ich zu meinem Ausbildungsbetrieb zurückging und dort wieder als Elektroinstallateur begann. Unser guter Richard Enderle und seine Frau Erne waren zwischenzeitlich auch schon älter und dachten an den Ruhestand. Da sich keine andere Lösung fand, wurde der Betrieb schließlich an die Firma Wirsig verkauft. So wechselte auch ich mit fast allen Mitarbeitern zur Firma Wirsig und machte dort meine ersten Erfahrungen in einem größeren Betrieb, der damals bereits 100 – 120 Mitarbeiter hatte.

1974

Im August 1974 verließ ich dann die Firma Wirsig, um mich etwas in der Industrie umzusehen. Ich hatte mir wieder einen mittelständischen Betrieb, die Firma Hagspiel Industriewaschmaschinen, ausgesucht.

Hier lernte ich Maschinensteuerungen und Montagen in ganz Deutschland kennen. Für meine weitere Entwicklung war diese Zeit sehr lehrreich, denn bei der Firma Wirsig hatte ich nur Installationsarbeiten im Wohnungsbereich sowie im kommunalen und gewerblichen Bereich ausgeführt. Bei der Firma Hagspiel konnte ich Maschinensteuerungen entwickeln und verwirklichen. Und ich war in vielen Städten auf Montage unterwegs.

1975

Was geschah in Europa:

Stammheimer Prozess beginnt.

Im Stuttgarter Gefängnis Stammheim beginnt der Prozess gegen den Kern der Rote-Armee-Fraktion.

Juan Carlos wird König von Spanien.

Nach dem Tod des Diktators Franco wird mit der Ernennung seines designierten Nachfolgers Juan Carlos zum König die Demokratisierung eingeleitet.

Nachdem im Januar 1971 meine Tochter Angelika zur Welt kam, heiratete ich ein Jahr später Lieselotte, geb. Wild und es kamen danach 1973 meine Tochter Tanja und 1975 mein Sohn Markus zur Welt.

1972

Besuch im deutschen Museum in München mit der Meisterschule

1975

Der „Opa“ mit Tanja

3 kleine Kinder und eine Firma gründen - ein nicht unerhebliches Risiko, das mich manchen Schlaf kostete!

HAGSPIEL

HANDWERKSKAMMER STUTTGART

Familiengründung

Aus- und Weiterbildung

1973 hatte ich parallel das DAG Studium als Techniker begonnen und die erste große Zwischenprüfung gerade abgeschlossen, als ich von der Werner-Siemens-Schule die Zusage für die Meisterausbildung erhielt.

So begann ich im April 1975 die Meisterschule zu besuchen.

Lehrer wie Class und Zimmermann waren Persönlichkeiten, die man sein Leben lang nicht mehr vergisst.
Ob wir mit Herrn Class in München im Deutschen Museum waren und er dabei vorher etliche Weißwürste verspeiste, oder ob wir nebenher das Eigenheim von Herrn Zimmermann in Leonberg installierten. Wir lernten viel und hatten aber auch viel Spaß und Unterhaltung. Wir waren eine gute Truppe in der Meisterschule und ich denke heute noch gerne mit Dankbarkeit zurück.
In der Meisterschule wurde ich als Messwunder, VDE und VOB Spezialist tituliert. Dies machte mir immer Spaß und Freude, denn ich habe mich damit auch in meiner Freizeit intensiv beschäftigt.

“Lehrer wie Class und Zimmermann waren schon Persönlichkeiten”

1976

Was geschah in Europa:

Umweltkatastrophe in Seveso.

Nach einer Explosion in einer Chemie-Fabrik wird das hochgiftige Dioxin freigesetzt. Es zerstört die Lebensgrundlage der Gemeinde Seveso. Der Ort wird evakuiert. Zahlreiche Menschen erleiden Gesundheitsschäden unvorstellbaren Ausmaßes.

1976

Das Ziel: Selbständigkeit

HANDWERKSKAMMER STUTTGART

MEISTERBRIEF

REINHOLD NOZ

geboren am 1. Dezember 1950 in Ludwigsburg-Pflugfelden

HAT DIE MEISTERPRÜFUNG IM

ELEKTROINSTALLATEUR-HANDWERK

MIT ERFOLG ABGELEGT UND IST ZUR FÜHRUN

MEISTERTITELS IN DIESEM HANDWERK

STUTTGART, DEN 21. MAI 1976

HANDWERKSKAMMER

PRÄSIDENT

HAUPTGESCH

Am 21. Mai 1976 war es soweit. Ich legte erfolgreich die Meisterprüfung im Elektroinstallateurhandwerk ab und war von nun an berechtigt zur Führung des Meistertitels. Ein, wie sich zeigen sollte, wichtiger Zeitpunkt für mich.

In der Zeit als ich die Meisterschule absolvierte, meldete die Firma Wirsig Konkurs an. In der Folge entstand ein Versorgungsloch im Großraum Ludwigsburg. So war es für mich selbstverständlich, als Ziel nach bestandener Meisterprüfung die Selbstständigkeit anzustreben. Mit meinem Vater fing ich an, so manches „Ding“ aus der Konkursmasse der Firma Wirsig aufzukaufen.

HANDWERKSKAMMER STUTTGART

MEISTERBRIEF

REINHOLD NOZ

HAT DIE MEISTERPRÜFUNG IM

ELEKTROINSTALLATEUR-HANDWERK

MIT ERFOLG ABGELEGT UND IST ZUR FÜHRUNG DES

MEISTERTITELS IN DIESEM HANDWERK BERECHTIGT

STUTTGART, DEN 21. MAI 1976

HANDWERKSKAMMER STUTTGART

Schon in der Lehrzeit hatte ich begonnen, den ehemaligen Hühnerstall als Elektrowerkstatt auszubauen und dort zum Beispiel an Türen, Fenstern und sonstigen Zugängen Alarmkontakte anzubauen, die das Licht automatisch einschalteten. Und unser Hund Alex mußte nicht mehr frieren - ich hatte ihm eine Elektrofußbodenheizung in seine Hütte eingebaut.

Ich denke, alles um mich herum war schon elektrisch geprägt, und so musste es dann eigentlich auch mit der Firmengründung funktionieren.

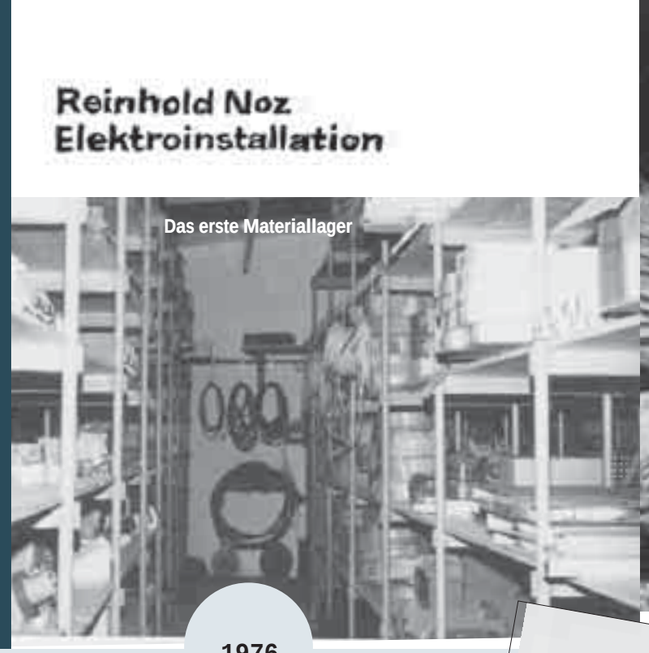
“Wir waren eine gute Truppe in der Meisterschule.”

1976

Was geschah in Europa:

Agatha Christie stirbt.

Die bekannte und beliebte Krimi-Autorin, deren Romane auch vielfach verfilmt wurden, stirbt im Alter von 85 Jahren.



Das erste Materiallager

Installation einer Sole-Wasser Wärmepumpe in Ottmarsheim

1976

Der Anfang war gemacht

1.Oktober 1976

Am 01. Oktober 1976 war es dann soweit.

Diesen Termin hatte ich mir als offiziellen Start für meine eigene Firma ausgesucht.

Startkapital waren DM 40.000,-- Erbschaft von meiner verstorbenen Großmutter und meiner verstorbenen Mutter und die ehemaligen Stallungsräume von meinem Vater, der mich tatkräftig unterstützte.

Einer meiner ersten Kunden war Helmut Schopf mit seiner Gaststätte Rössle, bei der wir eine Zuleitung an der Außenfassade verlegten, um die neue Geschirrspülmaschine betreiben zu können.

Ein wichtiger, bis heute treuer Kunde, war das Druckhaus Dürr, heute Druckhaus Götz in der Schwieberdinger Straße.

Diese Kunden und auch viele andere, waren der Grundstock, dass es von Anfang an funktionierte.

Ein weiter Schritt war, dass wir einen Auftrag von Willi Schon erhalten hatten. Er war der Mann für alle Dinge bei der Firma Alois Bronner.

Dadurch hatte ich Kontakte zur Firma Alois Bronner erhalten und es geschafft, dass wir dort nach und nach in der Expansionsphase der Firma Alois Bronner sämtliche Objekte betreuen durften und schließlich alle Niederlassungen im Süddeutschen Raum installierten.

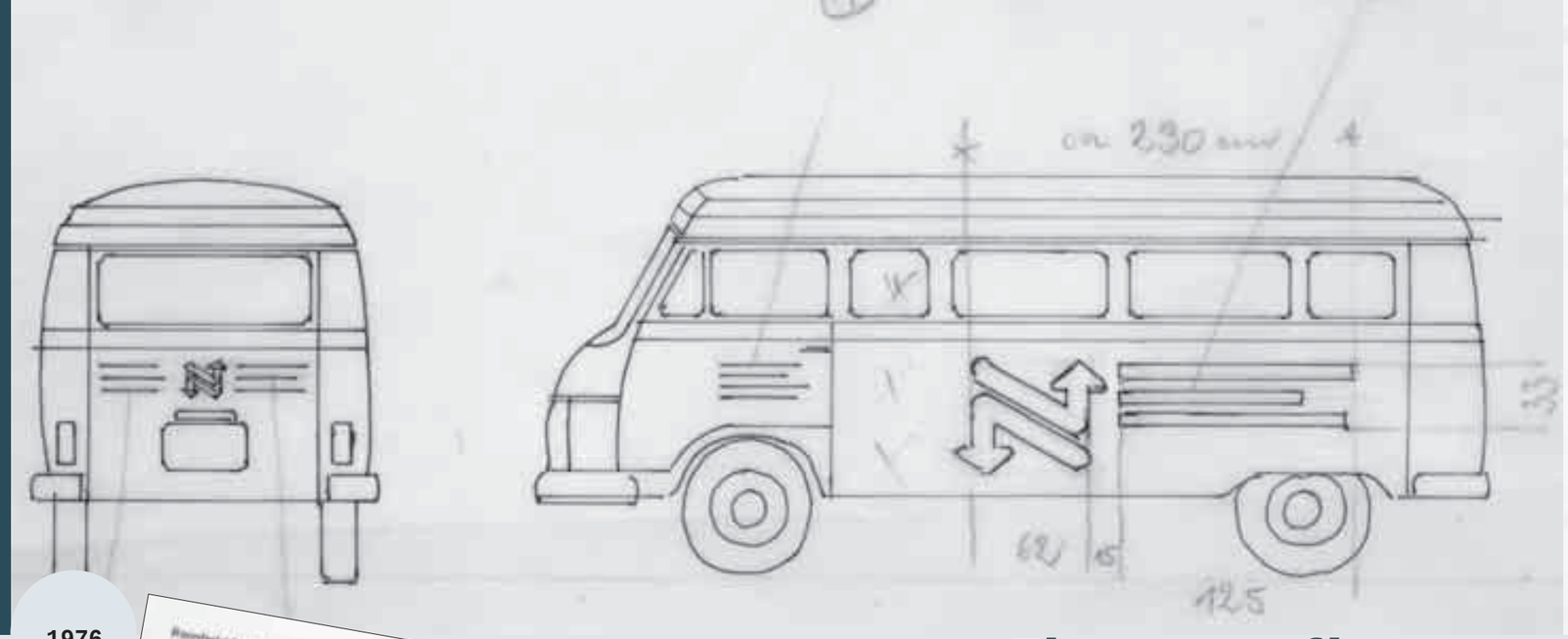
"Mein Startkapital waren 40.000,-"

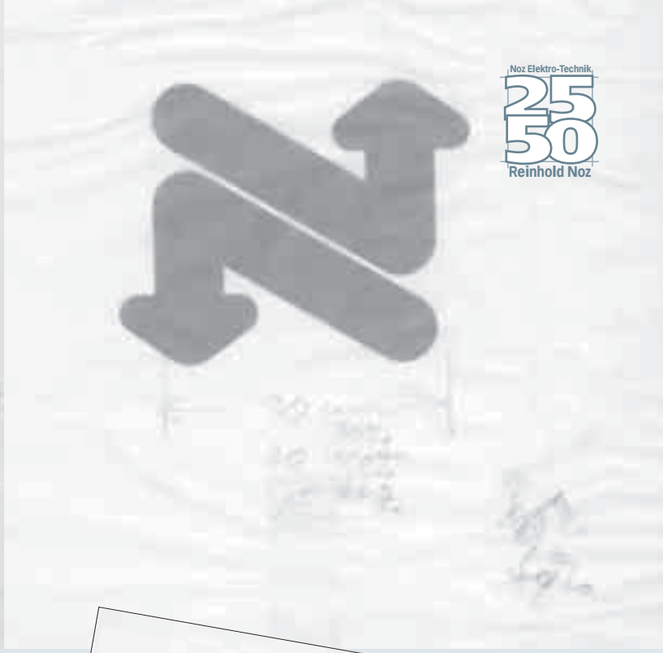
1976

Was geschah in Europa:

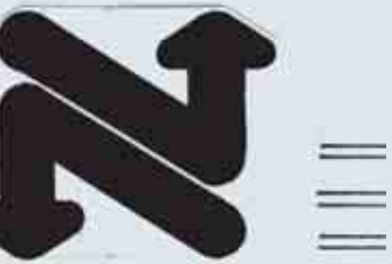
Maggie Thatcher siegt in England.

Bei den Wahlen in Großbritannien siegt die konservative Partei und Maggie Thatcher wird die erste Premierministerin in der britischen Geschichte. Sie geht als »Eiserne Lady« in die Geschichte ein.





1976



Firmenaufbau

Im ersten Moment hört sich alles relativ leicht und locker an, wie eine Firma zu gründen ist und wie man den Geschäftsbetrieb beginnt.

Dazu gehört aber nicht nur, dass man sagt, ich trage mich jetzt in die Handwerksrolle ein, hole mir eine Gewerbeanmeldung und beginne. Nein, man muss auch Tag und Nacht für seine Kundschaft da sein.

Benötigt wird auch ein eigenständiges Firmenzeichen, Geschäftsdrucksachen, Autobeschriftungen und vieles mehr, um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

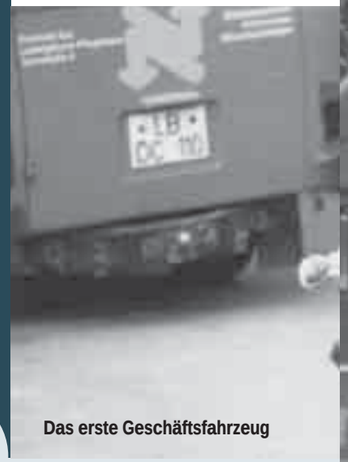
Hier hat mir Walter Huber mit seiner Graphischen Anstalt in der Martin-Luther-Straße und seinen Kontakten zu dem wirklich hervorragenden Graphiker Schupp sehr geholfen. Herr Schupp hatte bereits für viele Firmen Logos, Schriftzüge und Firmenbögen entworfen. Erst viel später habe ich erkannt, welche hervorragende Leistung Herr Schupp auch für mich erbracht hatte. Die DM 800,-- für mein Firmenlogo bei der Gründung waren eine riesige Summe und unbegreiflich für mich. Heute muss ich sagen, Herr Schupp hat seinen Entwurf so gut wie verschenkt.

1978

Was geschah in Europa:

Ölpest an der bretonischen Küste.

Der Tanker »Amoco Cadiz« havariert vor der bretonischen Küste und löst damit eine der größten Umweltkatastrophen der neueren Geschichte aus. Auslaufendes Öl verseucht die Küste auf einer Länge von 200 km und tötet unzählige Fische und Seevögel.



Das erste Geschäftsfahrzeug

1978

Die Aufträge wurden mehr, und es wurde erforderlich, dass ich die ersten Mitarbeiter einstellte. Zwei davon waren Peter Gailing und Wolfgang Kluson. Zwei Personen, die mich auf meinem Weg immer zuverlässig, ehrlich und treu begleitet haben.

"Die beiden ersten Mitarbeiter."

Carmine Noia und Peter Gailing

Die Anfangsjahre

Die EVU´s hatten plötzlich von allen Kunden Tiefenerder für den Potentialausgleich und die Erdung des Nulleiters gefordert. So kam es,dass wir als junge Firma in das Erdungsgeschäft einstiegen, aus dem sich dann auch das Geschäft mit dem Blitzschutz entwickelte. Carmine Noia aus Kalabrien wird hier für mich immer eine unvergessliche Person bleiben, der zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit war. Ob im Elektrobereich, im Blitzschutz oder in der Erdung.

SIEMENS

»Brandalarm« spürt den Rauch und schlägt Alarm.

»Brandalarm« von Siemens.
Das optoelektronische Rauchmeldegerät für Privathaushalte.
Klein, handlich und einfach anzuordnen.

»Brandalarm« rettet Leben.

Elektromeister Reinhold Noz

Elektroinstallation · Antennenbau
Blitzschutzanlagen · Erdungsanlagen
NuTone-Service-Center
Siemens-Rauchmelder

Turmstraße 8 · 7140 Ludwigsburg-Pflugfelden · Tel. 4 47 92

Eine der ersten Zeitungsanzeigen vom 14. September 1978

1980

Was geschah in Europa:

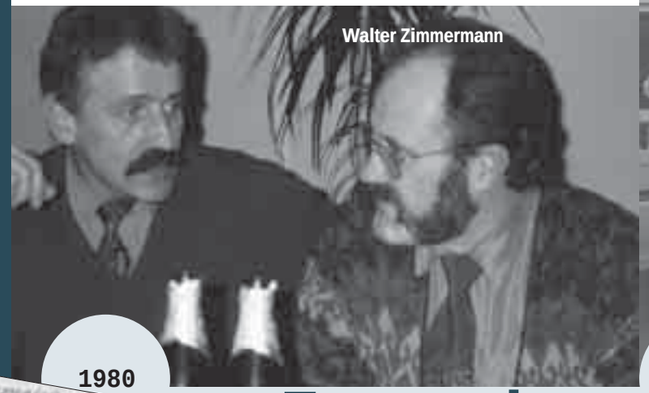
Bombenanschlag auf dem Oktoberfest.

Durch eine in einem Papierkorb versteckte Bombe werden 13 Menschen getötet und 219 verletzt.

Marschall Tito stirbt.

Damit beginnt der langsame Zerfall der jugoslawischen Republik, der in den blutigen Auseinandersetzungen im nächsten Jahrzehnt gipfeln wird.

„Mein 30. Geburtstag ist mir noch sehr gut in Erinnerung. Die Verwandtschaft saß oben im Wohnzimmer in der Turmstraße und wir waren in der Werkstatt. Walter Zimmermann, mein Freund, Berater und Vertreter der Firma Siemens hatte einen Whisky vorbeigebracht, und ich musste mit jedem Mitarbeiter anstoßen, bis ich nicht mehr wusste, wo vorne und hinten, oben und unten war. Keiner meiner Gäste zu Hause hatte mich noch interessiert.“



Walter Zimmermann

Das Betriebsgebäude in Bietigheim-Bissingen

1980 1981 1982

Expansion

In den ersten 5 – 7 Jahren hatten wir viele Tätigkeiten ausprobiert. Ob beim Schwager von Peter Gailing, Walter Veigel, wo wir eine Sole-Wasserwärmepumpe installierten die bis heute noch störungsfrei läuft. Oder Antennenanlagen mit überregionalem Empfang und Solaranlagen – vieles haben wir probiert. Oft eine brotlose Kunst aber doch sehr lehrreich.

1981, fünf Jahre nach der Firmengründung, waren wir 14 Mitarbeiter. Namen wie Peter Gailing, Wolfgang Kluson, Willi Beeh, Rolf Ruch, und Carmine Noia waren einsatzwillige und tragende Stützen der jungen Firma.

"...bis ich nicht mehr wusste, wo vorne und hinten war!"

1982 gab es dann die Gelegenheit, in Bietigheim-Bissingen die Firma des ehemaligen Obermeisters August Schrempf zu übernehmen. Eine stattliche Anzahl von ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeitern verstärkten von nun an unser Team. Gleichzeitig konnten wir unser Tätigkeitsgebiet auch nach Bietigheim-Bissingen ausdehnen. In dieser Zeit kamen Mitarbeiter wie Frau Waltraud Haas, Heinz Schenk, Wolfgang Noz und Werner Litz dazu. Aus der Firma August Schrempf kamen Frau Annelore Kubin, Rainer Götz und Uwe Aust hinzu. Da wir in Ludwigsburg immer noch in einem ehemaligen Geräteschuppen untergebracht waren, lag es nahe, dieVerwaltung der Firma Noz von Ludwigsburg in die gekauften Räume der Firma Schrempf zu verlegen.

So zog unsere Hauptverwaltung und die Buchhaltung nach Bietigheim-Bissingen in den Marbacher Weg um.

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Mit Wirkung ab 1. Mai 1980 übernehme ich die Firma

AUGUST SCHREMPF GMBH

Mein ständiges Bemühen wird es sein, mit dem verbleibenden qualifizierten Mitarbeiterstamm den Betrieb so weiterzuführen, wie dies bisher der Fall war.

Ich bitte dazu um Vertrauen und Geneigtheit, unsere Fähigkeiten und Tätigkeit unter Beweis zu stellen.

Reinhold Noz, Elektromeister

AUGUST SCHREMPF GMBH

1982

Was geschah in Europa:

Kohl wird Kanzler.

Nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition wird Dr. Helmut Kohl zum neuen Bundeskanzler einer Koalition aus CDU/CSU und FDP gewählt.

So war er - Richard Zink

Frau Kubin und Herr Götz

Weihnachtsfeier im alten Stall in der Turmstraße
v.l.n.r. A.Böhl, R. Noz, P. Walzer, H. Ziegler, J. Maier

Ralf Retter und Otto Eggert im Büro Pflugfelden

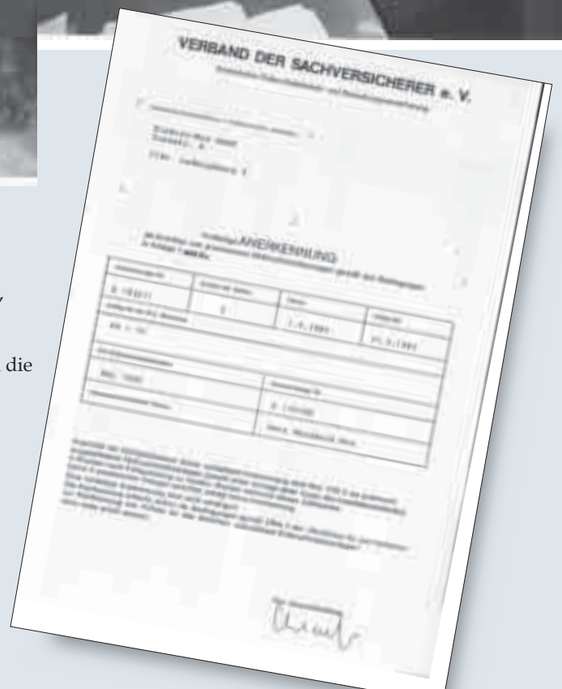
1982

1982, bei einem Scheunenfest der CDU bei Fritz Köhle, überredete mich mein Freund und politischer Ziehvater Richard Zink dazu, in die CDU einzutreten und mich gleichzeitig als Beisitzer im CDU Stadtverband zu engagieren. Gleichzeitig brachte er mir die Steigungsform von „Feind“ bei und gab mir dies auf meinen politischen Lebensweg mit. „Feind - Erzfeind - Parteifreund“. Nicht immer richtig, aber leider ab und zu!
Nicht nur in der Politik, auch in vielen Vereinen bin ich Mitglied, da ich Vereine als wichtige Stütze unserer Gesellschaft achte und unterstütze.

Spaß und Geselligkeit

Feste feiern konnten wir schon immer: ob im Hof der Turmstraße mit einem riesigen Feuerwerk, das Peter Gailing aus weggeworfenen Feuerwerkskörpern der Firma Bronner veranstaltet hatte, Salto Mortale über die Kabeltrommel oder bei der Weihnachtsfeier im Hotel Otterbach in Bietigheim-Bissingen. Es schweißte die Gemeinschaft zusammen. Nach und nach hatten wir nicht nur die Räume in Bietigheim-Bissingen in Anspruch genommen, auch in Pflugfelden war bis auf den letzten ehemaligen Stall oder Scheune alles für das Geschäft eingerichtet. So fand auch manches Fest im ehemaligen Kuhstall in der Turmstraße 4 statt.

Mitarbeiter wie Ralf Retter, Otto Eggert und andere kamen dazu. Sie brachten Innovationen und Ideen in die Firma.



VERBAND DER SACHVERSICHERER e. V.

ANERKENNUNG

1983

Was geschah in Europa:

Massenprotest gegen Atomwaffen.

Die Friedensbewegung kann weit über eine Million Menschen mobilisieren, die gegen Atomwaffen und Aufrüstung demonstrieren.

Friedensnobelpreis für Lech Walesa.

Der Regimekritiker erhält keine Ausreisegenehmigung. Seine Frau Danuta nimmt die Auszeichnung für ihn entgegen.

Messe in Las Vegas mit unseren Sefotec-Produkten

Barbara Müller und Bernhard Rohr

Hannover Messe am SEL-Stand bei Volker Zube

Noz Elektro-Technik 25 50 Reinhold Noz

1983 Große Geschäfte

Die Firma hatte eine gewisse Größe erreicht, Umsatz- und Mitarbeiterzahlen stiegen und so wird man vermutlich auch manchmal übermütig.

Als Siegmund Gailing damals mit der Idee und der Vorstellung von großen Geschäften auf mich zukam, haben wir eine Fotoglasurmaschine und Rundschneidemaschine entwickelt, die auch zum Patent angemeldet wurde.

Wir wollten mit der Gründung der Firma Sefotec mit Siegmund Gailing, Karl-Friedrich Mayer und mir das große Geschäft machen. Ausstellungen in aller Welt, Entwicklungskosten, Vertriebskosten und manche Unterhaltungsstunden für frivole Araber mussten finanziert werden. Sefotec und der Vertrieb von Glasurmaschinen wurde nie zum großen Geschäft.

Aber es hat mich zum ersten Mal außerhalb von Europa gebracht. So veranstalteten wir Ausstellungen in Las Vegas, Jetta und Riad, in Kairo und manchen andern Städten auf der Welt. Erfahrungen hat es gebracht – Erträge keine.

SEFOTEC

Fotoglasursysteme
Schneidemaschinen

Systeme für Multicolor-Werbeträger
Zubehör

1984

Heute ist die Firma Sefotec unsere Firma für Planung, Projektierung und Revisionszeichnungen.

Information und Weiterbildung war mir immer wichtig. Deshalb habe ich zum Beispiel schon zu meiner Bundeswehrzeit mit der verbilligten Bundeswehrfahrkarte die Hannover Industriemesse besucht. Ich glaube, ich war seit 1971 fast bei jeder Ausstellung. Hierbei konnte ich auch zu Volker Zube nähere Kontakte knüpfen, der bis heute noch ein guter Freund und Berater ist.

"Manchmal wird auch übermütig."

1985

Eine türkische Hochzeit – Nazim Oezdede

1986

Was geschah in den USA:

»Challenger« explodiert.

Kurz nach dem Start explodiert die Raumfähre in 17 km Höhe. Die gesamte Besatzung, einschließlich der Lehrerin Christa McAuliff. kommt bei diesem schwersten Unfall in der Geschichte der bemannten Raumfahrt ums Leben.

1984 habe ich dann Friedrich Leonhard Mundi beauftragt zuerst eine väterliche Stammesreihe zum 70. Geburtstag meines Vaters zusammenzutragen und zu gestalten und danach ein Familienbuch zu erstellen, indem über 630 Mitglieder der Familie Noz vereint sind.

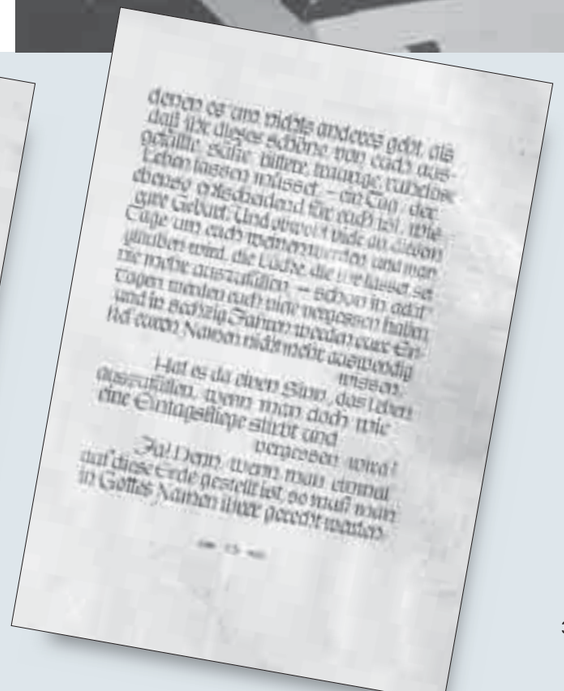
1986

Ahnenforschung

In dieser Zeit wurde auch mein Interesse für die Ahnenforschung geweckt. „Blut ist dicker als Wasser“ - die Familien müssen zusammenhalten und die Zusammenhänge begreifen. Deshalb habe ich die Geschichte meiner Vorfahren jahrelang zusammenzutragen bis ich über 600 Familienmitglieder ermitteln konnte.

Ich war in den kirchlichen Archiven in Pflugfelden, Ludwigsburg, in Stuttgart, Leutkirch und Zürich, ich habe viele Briefe geschrieben und viele Fakten zusammengetragen. Diese Vorarbeiten habe ich vielen Freunden, Mitarbeitern und Kollegen zu verdanken und ganz besonders Friedrich Leonhard Mundi für ein hervorragendes einmaliges Werk.

Durch meine Tätigkeit in der Ahnenforschung, mein Engagement in der CDU und im Stadtteil wirkte ich dann auch bei der Gestaltung bei der Ortschronik von Pflugfelden mit. Gleichzeitig kam 1988 Adolf Pflugfelder auf mich zu und bat mich, die Vereine zusammenzuführen, um ein gemeinsames Dorffest zu verwirklichen.



1989

Was geschah in Europa:

Die Mauer fällt.

Nach mehr als 28 Jahren Teilung leitet die Öffnung der Mauer die Auflösung der DDR ein. Erzwungen wurde diese Entwicklung unter anderem durch eine friedliche Revolution der Bürger, die ihren Protest unter dem Motto »Wir sind das Volk« bei den sogenannten Montagsdemonstrationen artikulierten.

Besuch der Mäulesmühle
(H. Riek, L. Noz, R. Noz)

Zukunftssicherung

Neubaubesichtigung mit Mutter und Vater

1987

1989

Geschäfte und die Umsätze entwickelten sich weiter und ich begann bereits 1987 nach Erweiterungsmöglichkeiten unserer Räumlichkeiten zu suchen. Zuerst stand der Hof in der Turmstraße 4 zur Debatte.

Doch die Entwicklung in Pflugfelden, Möglinger Straße Nord, gab mir die Möglichkeit, ein entsprechendes Bauland in der Schultheiß-Köhle-Straße zu kaufen. So hatte ich mich als „Ureinwohner" von Pflugfelden entschlossen, einen Neubau für unseren Betrieb zu erstellen. Dabei waren Wünsche der Stadt, die als Verkäufer des Grundstükkes auftrat, zu erfüllen und gleichzeitig mussten Überlegungen angestellt werden, wie das Gebäude finanziert werden konnte. Es sollte ja auch als Altersversorgung für mich dienen.

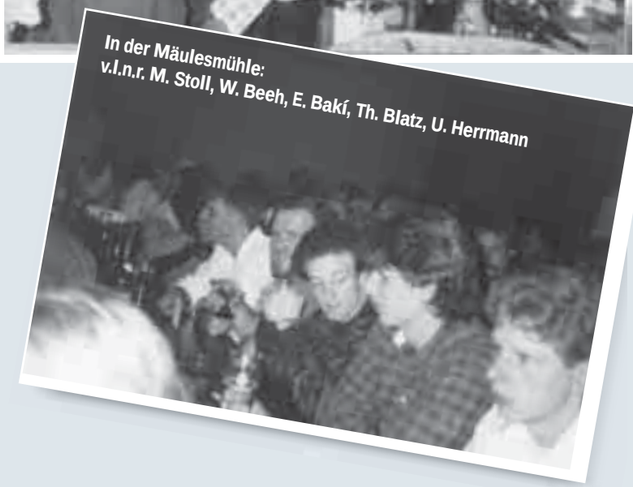
So wurde 1989 der Beschluss gefasst, ein Firmengebäude in Pflugfelden in der Schultheiß-Köhle-Str. 7 zu bauen. 44 Hektar Land wurden von der Stadt erworben. Gleichzeitig konnte die Stadt Erweiterungsflächen im geplanten Gewerbegebiet Hintere Halde und im Bereich Friedhof Ludwigsburg West von mir oder über mich erwerben.

Zur Verwirklichung des Objekts wurden die Firma Henke Autozubehörteile und die Firma Mann und Hummel als Mieter gewonnen.

In der Zwischenzeit hatten wir wichtige Kunden wie die Spedition Steinle, Mann und Hummel, Sika Chemie, Stihl, Heyd, Bee, Stadt Ludwigsburg und Stadt Bietigheim, Zaiser, Bronner, Spar, VW Blank, Hotel Otterbach und Hotel Stahl dazugewonnen, die uns heute eine gesicherte Auslastung gewährleisten, auch wenn oft kurzfristige Aufträge oder Störungen erheblichen Stress verursachen.
Seit 1989 ist auch Christian Koch unser guter Berater und Gestalter in Sachen Werbung und Marketing.

1989 ist meine spätere Frau Petra in die Firma eingetreten. Dass ich sie 1997 heiraten würde, war damals natürlich noch nicht abzusehen.

In der Mäulesmühle: v.l.n.r. J. Zimmermann, P. Hoffmann, Fr. Kühl, R. Kühl



In der Mäulesmühle:
v.l.n.r. M. Stoll, W. Beeh, E. Bakí, Th. Blatz, U. Herrmann

"Es sollte ja auch als Altersversorgung für mich dienen."

1990

Was geschah in Europa:

Wiedervereinigung.

Die DDR tritt der Bundesrepublik Deutschland bei und beendet damit 45 Jahre nach Kriegsende die Teilung Deutschlands.

Weltmeister.

Deutschland wird in Rom zum dritten Mal Fußballweltmeister.

Geschäftseröffnung in Naumburg: v.l.n.r. H. Hoffmann (GF Noz-Elektrotechnik Naumburg, H. Geck (Leiter Tiefbauamt Ludwigsburg, R, Noz, H.-J. Henke (OB Ludwigsburg), Fr. Becker, C. Becker (OB-Naumburg)

Noz Elektro-Technik 25 50 Reinhold Noz

Einweihung Neubau: v.l.n.r. R. Noz, H.J. Henke, G. Würth, M. Wissmann, F. Köhle

Betriebsräume in Naumburg an der Saale

1990

Ein Jahr der Ereignisse

1990 war ich mit der CDU in Naumburg an der Saale und habe meinen Freund Curt Becker beim Wahlkampf zum Bürgermeister von Naumburg unterstützt. Zur gleichen Zeit gründete ich einen Zweigbetrieb in Naumburg an der Saale zusammen mit Herrn Hoffmann, Herrn Specht und Herrn Pfeiffer.

1990 wurden die neuen Räume in der Schultheiß-Köhle-Str. 7 eingeweiht. Mitarbeiter, Kunden, örtliche Vertreter und Prominenz wie Matthias Wissmann MdB und späterer Bundesverkehrsminister sowie Oberbürgermeister Hans-Joachim Henke waren zu Gast.

Freunde wie Klaus-Peter Lörcher, Edi Fehr und Bernd Siegmund durften nicht fehlen. Auch Geschäftspartner wie die Herren Engelhardt, Frank, Stegmüller von den Neckarwerken, Brandecker von Mann + Hummel oder Ulrich Kraft (MIT Vorsitzender) waren zu Gast.

Gruppenbild oben, von unten nach oben, v.l.n.r. U. Götz, H. Riek, P. Noz, U. Aust, G. Akman, A. Acar, J. Zimmermann, E. Stiegler, P. Mattheis, R. Götz, R. Noz

E. Bakí, Th. Bordacchini, G. Heermann, H.El-Ghawi, E. Kontos, S. Kühne, O. Kerpes, T. Kubasik, M. Stoll, M. Lerch, B.Moioli, W. Witzany, W. Litz, Th. Gehring, W. Kelm, H. Schenk

M. Franz, A, Puhovic, M. Dietrich, M. Martincic, M. Lösche, F. Auer, A. Tekinbas, S. Kosu, A. Minerba, R. Retter, W.Haas, A. Kubin

J. Waage, W. Beeh, W. Noz, F. Deininger, R. Kühl, M. Wahl, F. Gabler, A. Stengel, D.Balva, S. Yilmaz, Hr. Gribic

Einweihung Neubau: v.l.n.r. E. Fehr, B. Siegmund, Fr. Fehr, Dr. K.P. Lörcher

"Ich war einen großen Schritt weitergekommen."

1990

Was geschah in Europa:

Tunnel unter dem Ärmelkanal.

Nach dreijähriger Bauzeit schaffen die Bohrmannschaften den Tunneldurchstoß. Nach 28 vergeblichen Projektierungen in der Geschichte Englands und Frankreichs ist das Projekt dieses Mal von Erfolg gekrönt.

Conny Huber mit Band

W. Noz

v.l.n.r. Hr. Brandegger (M&H), Hr. Witte (GF M&H), R. Noz, A. Gerstenlauer (Kreishandwerksmeister)

Noz Elektro-Technik 25 50 Reinhold Noz

1990 wurden die neuen Räume in der Schultheiß-Köhle-Str. 7 eingeweiht.

E. Stiegler

1990

A. Schrempf

A. Kubin

v.l.n.r. R. Noz, Hr. Frank (NW), Hr. Engelhardt (NW), Hr. Stegmüller (NW)

v.l.n.r. Hr. Nitschke (NW), Hr. Wegerleben (KSK), Hr. Kraft

v.l.n.r. E.Blickle, H. Schopf, H.J. Henke, G. Würth, F. Köhle, R. Glasbrenner, M. Wissmann, R. Glasbrenner

"Gefeiert wurde bis in den frühen Morgen."

R. Kühl, R. Retter, D.Balva

1992

Was geschah in Europa:

Lichterketten in Deutschland.

Als Reaktion auf mehrere rechtsradikale Anschläge auf Ausländer, bei denen etliche Menschen ums Leben kommen, demonstrieren in München und anderen Städten der Bundesrepublik Menschen mit Lichterketten gegen Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt. Allein in München sind es 400.000 Demonstranten.

v.l.n.r. B. Specht, Hr. Pfeiffer, Mitarbeiter Naumburg, J. Povh

Schulung bei Technisat

Weihnachtsfeier, v.r.n.l. W. Beeh, W. Zimmermann, R. Glaser, Hr. Pfeiffer

v.l.n.r. P. Engler, R. Noz sen., M. Engler

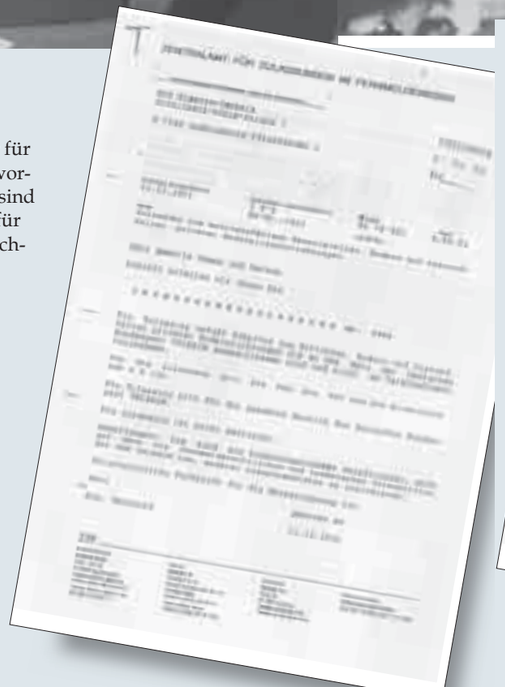
Der letzte Geburtstag 1991 mit meinem Vater

1992

Vorbild sein

1992 übernahmen die Naumburger Mitarbeiter den Zweigbetrieb, und ich bin ausgeschieden. Trotzdem waren diese zweieinhalb Jahre sehr lehrreich und interessant. Sie haben mich viel von der Mentalität und den Problemen der ehemaligen DDR erfahren lassen, und ich konnte gleichzeitig ein Stück am Aufbau in den neuen Bundesländern miterleben.

Bei der gesamten Geschäftsentwicklung darf man nicht vergessen, dass laufend Schulungen, Weiterbildung und Veranstaltungen erforderlich sind. So haben wir uns schon immer für den inneren und äußeren Blitzschutz interessiert und gezielt weitergebildet. So waren wir einer der ersten Betriebe im Elektroinstallationshandwerk, die für das Errichten von Telekommunikationsanlagen zugelassen wurden. Das gleiche galt auch bei der EIBA, wo wir für den EIB-Bus eingetragen worden sind. Bereits seit 1982 sind wir beim VdS zugelassen für die Errichtung von Einbruchmeldeanlagen.



ZERTIFIKAT

1994

Was geschah in Europa:

Nordirland auf dem Weg zum Frieden.

Die katholische IRA und die Protestanten schließen zum ersten Mal einen Waffenstillstand. Damit wird ein schwieriger, von Rückschlägen begleiteter Weg zum Frieden eingeleitet, der bis heute nicht abgeschlossen ist. Doch ein Anfang ist gemacht.

Eine gute praktische Übung nach Jahren „nur Büroarbeit“: Die gesamten Elektro-Installationen im Weizen wurden von mir selber mit tatkräftiger Unterstützung meines Sohnes Markus, der damals noch Auszubildender war, ausgeführt. Wir beide haben viel dazugelernt.

1994 erschien die erste Infopost für Kunden, Freunde und Mitarbeiter des Hauses Noz

Richtfest “Im Weizen 18“, v.l.n.r. W. Stängle, P. Noz, R. Benz

1994

Gemeinsam alt werden

1994 haben meine heutige Frau Petra und ich beschlossen, dass wir uns Im Weizen in Pflugfelden ein Eigenheim schaffen, das unseren Wünschen entspricht und in dem wir gemeinsam alt werden wollen.

“Das kleine Glück.”

1. Dorffestlauf, woran auch die Firma NOZ-Elektrotechnik teilnahm. Preisübergabe an J. Vogel

Infopost NOZ

Bei Ludwigsburger Straßenbeleuchtung 38% Energieeinsparung

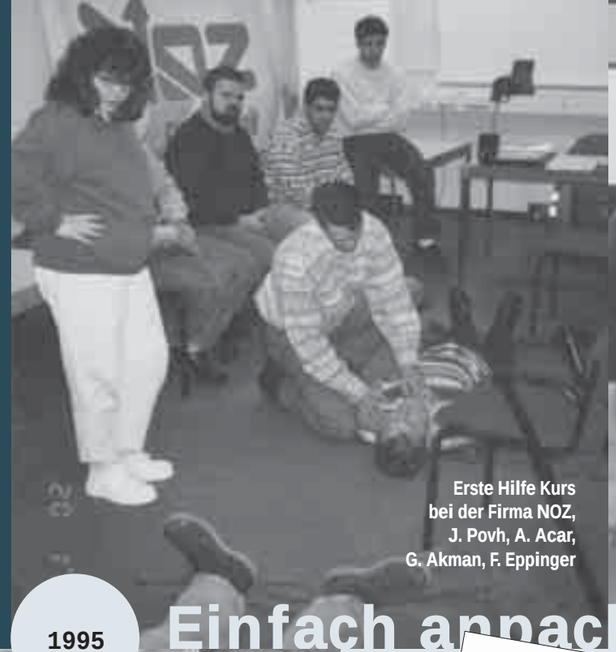
aktuell

1995

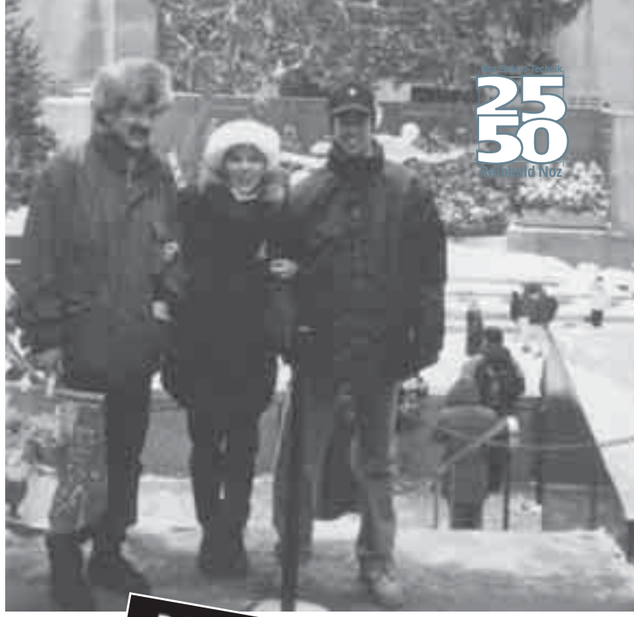
Was geschah in Europa:

Freie Fahrt.

Mit Inkrafttreten des Schengener Abkommens werden die Personenkontrollen an den Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich, den Beneluxstaaten, Spanien und Portugal, abgeschafft.



Erste Hilfe Kurs
bei der Firma NOZ,
J. Povh, A. Acar,
G. Akman, F. Eppinger



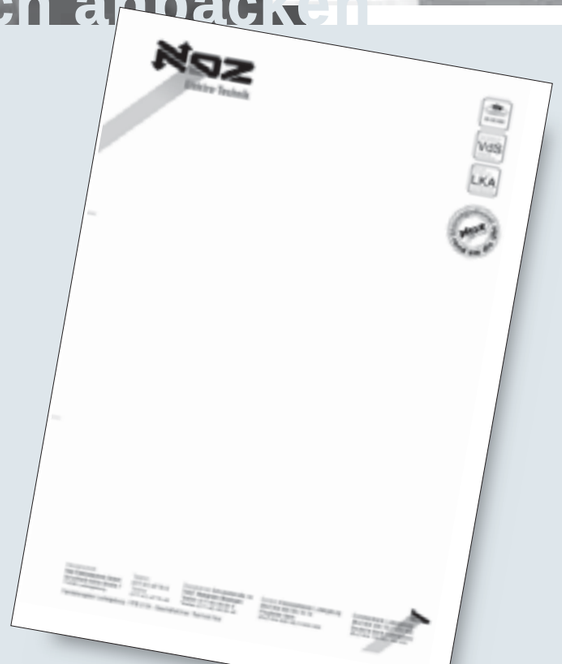
1995

Einfach anpacken

1996

Oben, v.l.n.r. U. Götz, P. Mattheiß, A. Stengel, M. Kalt, C. Burkhardt, E. Kontos
Unten, v.l.n.r. R. Götz, A. Acar, G. Akman, E. Stiegler, A. Minerba, U. Aust

Weiterbildung, interne Schulungen, ob fachlich oder allgemeinbildend, wie Rot-Kreuz-Kurse waren immer ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben.



Im August 94 wurde ich zum ersten Mal in den Gemeinderat der Stadt Ludwigsburg gewählt. Seitdem gehöre ich der CDU Fraktion an. Seit 1985 bin ich zuerst als Gründungsmitglied und Schatzmeister bei der MIT (Mittelstandsvereinigung) im Kreisverband tätig und seit 1995 als Kreisvorsitzender.

Im Gemeinderat der Stadt Ludwigsburg hatte man beschlossen, dass eine Partnerschaft mit St. Charles Missouri angestrebt wird. Wir haben uns sofort bereit erklärt mitzumachen und freuten uns, als die Familie Stegemann bei uns zu Gast war. Im Herbst 1996 erstatteten wir unseren Gegenbesuch in St. Charles, der ein bleibendes Erlebnis wurde.

„Es war eine schöne Zeit in St. Charles."

1996

Was geschah in Europa:

Scheidung bei den Royals.

Nach 15 jähriger Ehe lassen sich Prinz Charles und Lady Diana Spencer scheiden.

1996

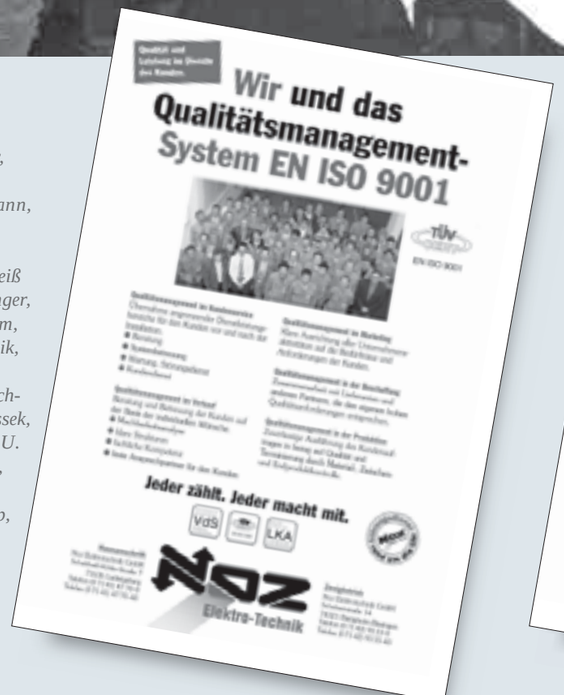
In diesem Jahr Scheidung bei den Royals in England und Hochzeit bei der Firma Noz. Das Ehepaar Götz

Qualität zeigen

Weiterentwicklung, neue Anforderungen und steigende Kundenwünsche veranlassten uns, ein weiteres großes Projekt anzugehen. Durch die Wünsche aus der Automobilindustrie, unserer Zulassung beim VdS und unserer eigenen Zielsetzung, ein Qualitätsmanagement einzuführen, ließen wir unseren Betrieb nach DIN ISO 9001 zertifizieren. Seit geraumer Zeit ist auch die Firma Noz Elektro-Technik GmbH Ausbilder für Studenten der Berufsakademie zum Dipl. Betriebswirt sowie seit kurzem Ausbildungsbetrieb für IT Berufe.

"Eine große Herausforderung"

Abb. oben,
von unten nach oben, v.l.n.r.
E. Bakí, H. Riek, J. Vogel,
W. Witzany, O. Ebíklí, A. Acar,
G.Akman, E. Stiegler, R. Götz
W. Noz, W. Kelm, J. Zimmermann,
A. Arslan, Th. Dürr
R. Noz, W. Litz, M. Mössmer,
P. Noz, C. Burkhardt, P. Mattheiß
K. Fritz, M. Dietrich, F. Deininger,
O. Kerpes, R. Würth, M. Grimm,
H. El-Ghawi, J. Povh, T. Kubasik,
G. Barton, M. Kalt, U. Götz,
U. Aust, R. Kühl, , Dr. Hendrichson, H. Ziegler, W. Beeh, A. Lissek,
K. Ruch, N. Braune, M. Wahl, U.
Herrmann, H. Schenk, S. Kosu,
W. Haas, E. Kontos, H. Irlmaz
M. Stoll, L. Hasenau, K. Biskup,
W. Werner, D. Parthum,
F. Gabler, D. Friedrich,
A. Stengel



Wir und das Qualitätsmanagement-System EN ISO 9001

Jeder zählt. Jeder macht mit.

Noz Elektro-Technik

Infopost

Qualitätsmanagement erfolgreich eingeführt!

ZERTIFIKAT

1997

Was geschah in Europa:

Hochwasser an der Oder.

Nach tagelangen Regenfällen kommt es entlang der Oder zu schweren Überschwemmungen. Während Bundeswehr und Hilfsdienste in Deutschland das Schlimmste verhindern können, sind vor allem die osteuropäischen Nachbarn Polen und Tschechien schwer betroffen und mit der Situation völlig überfordert.

Tag der offenen Tür
v.l.n.r. R. Noz, H. Huttenlocher, D. Michelzahn, W. Striegel, Dr. F. Schmetzer

Tag der offenen Tür
v.l.n.r. R. Würth, A. Geiger, R. Kühl, B. Probst

Glück und Zuversicht

1997

Mit der MIT in Oberhausen:
P.Gailing, R.Noz, J.Koppenhöfer, G.Gailing

1997 veranstalteten wir erstmals unter der Leitung von Bernd Kirnbauer einen Tag der offenen Tür im Gewerbepark Karlsruher Allee, bei dem wir hervorragenden Zuspruch fanden. Viele Kunden, Freunde und Bekannte haben uns besucht.

v.l.n.r. Fr. Vogel, Hr. Vogel, Fr. Demirörs, Hr.Demirörs, A. Geiger, Th. Scharfe

1997 habe ich meine Petra geheiratet. Die Trauung erfolgte von Oberbürgermeister Christoph Eichert, dessen 1. Trauung dies in Ludwigsburg war. Es wurde ein großes Fest mit Familie, Freunden, Parteikollegen, Mitarbeitern und Feuerwehr auf der Burg Lichtenberg.

"Ein großer Tag – die Trauung mit Petra."

Infopost NOZ

Standortsicherung durch neue Strukturen

aktuell

1998

Was geschah in Europa:

ICE entgleist.

Bei Eschede entgleist der ICE »Wilhelm Röntgen« und prallt gegen einen Brückenpfeiler. 101 Menschen kommen bei dem Unglück ums Leben.

Betriebsreise nach Thailand

Ausstellung bei Göpfert und Klenk, v.l.n.r.
Landrat Dr. Haas, R. Noz, B. Klenk

Schulung Sicherheitstechnik
J. Vogel

Mit dem Gemeinderat auf der Ludwigsburger Hütte

1998

Motivieren und vordenken

Im Jahr 1998 haben wir, für Mitarbeiter, die in den letzten drei Jahren weniger als 1 % der bezahlten Arbeitszeit krank waren, als Anerkennung eine Mitarbeiterreise nach Thailand durchgeführt . Eine für alle beeindruckende Reise mit Erlebnissen, von denen wir noch heute zehren.

An Messen und Ausstellungen beteiligen wir uns auch immer wieder wie z.B. in Großbottwar bei der Firma Göpfert und Klenk.

Fester Bestandteil unserer Aktivitäten sind interne Schulungen genauso geworden wie Stammtischausflüge. Nachsitzungen der jährlich stattfindenden Dorffeste und die alljährliche Hydrantenbegehung der Feuerwehr gehören natürlich genauso dazu. Gesellschaftliche Ereignisse, die sich in Pflugfelden, in der Firma und bei mir verfestigt haben.

"Von diesen Eindrücken zehren wir noch heute."

Nachsitzung der Freiwilligen Feuerwehr
nach der Hydrantenbegehung

Stadtteilbegehung mit der Bevölkerung im Kommunalwahlkampf

1998

Was geschah in der Welt

Die Lewinsky-Affäre

Im Januar beginnt mit einer beiläufigen Meldung im Internet, was zum beherrschenden Thema und Skandal des Jahres 1998 wird: Der Klatschreporter Matt Drudge läßt auf seiner Nachrichten-Web-Site 'Drudge Report' durchblicken, US-Präsident Bill Clinton habe ein Verhältnis. Insider wissen längst um das herzliche Beziehungsgeflecht zwischen Präsident Clinton und einer Praktikantin im Oval Office namens Monica Lewinsky.

R. Siegmund, R. Noz

Th. Schwab

Stammtisch in der Firma

R. Noz, P. Gailing

M. Mössmer

Interne Schulung

"Gefeiert wurde bis in den frühen Morgen."

Andrea Straub

Von unten nach oben, v.l.n.r.
G. Solka, R. Kunze, E. Noz, H. Schöck, Th. Gehring, D. Schöck, W. Noz, W. Grünert, R. Noz, Th. Noz
S. Schörg, D. Knoß, J. Mayer, M. Noz, T. Noz, D. Buck, K. Reisgies, M. Pflugfelder, T. Metz, Th. Raff
R. Wörz, A. Huppert, G. Wörz, M. Schöck, G. Gnann, W. Knoß, Th. Eble, S. Nirk, J. Wörz, K. Klinke

1999

Was geschah in Europa:

Berlin wird Hauptstadt.

Nach der Eröffnung des Reichstages wird Berlin auch de facto Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

Petra mit Maxi und Moritz

Dubai

Der Gemeinderat 1999-2004

1999

1999 durften wir mit einem unserer Lieferanten einen Ausflug nach Dubai mitmachen .

"Wie ein Märchen aus 1001 Nacht."

Meine Geburtstagsfeier mit Familie und Freunden
v.l.n.r. V. Zube, Dr. H. Bittner, R. Glasbrenner, R. Noz, W. Kling

v.l.n.r. E. Wörz, E. Blickle, F. Köhle

Bei unserer Kundenbefragung nach Qualität und Zufriedenheit ging der Preis im Jahr 1999 an die Firma Stihl.

R. Götz übergibt den Preis der Kundenbefragung an H. Wolff

Firma, Politik und Ehrenamt

Ehrenämter im politischen und kommunalen Bereich erfordern viele Opfer und Freizeit. So habe ich mich schließlich davon überzeugen lassen, dass meine Frau eine Unterhaltung während meiner abendlichen Sitzungen braucht. Mit ihren zwei Tigerkatzen Maxi und Moritz fühlt sie sich seitdem in meiner Abwesenheit für Firma, Politik und Allgemeinwohl glücklicher und ausgeglichener.

In diesem Jahr waren auch wieder Kommunalwahlen. Engagiert und stark gemacht habe ich mich in erster Linie dafür, dass der geplante Autohof nicht in westlicher Richtung der Autobahn zu Pflugfelden gebaut wird, dass Pflugfelden einen Dorfbrunnen erhält und in Ludwigsburg die Wilhelmstraße nicht ohne Konzept einer gesamten Infrastruktur zurückgebaut wird.

„Schlusslichter" der Weihnachtsfeier '99 im Hotel Otterbach
v.l.n.r. Hr. und Fr. Kühl, P. Noz, A. Geiger, G. Heermann

2000

Was geschah in Deutschland

Die EXPO 2000

Die erste Weltausstellung in Deutschland hat am 31. Oktober nach 153 Tagen Laufzeit ihre Pforten geschlossen. 18,1 Millionen Besucher haben diese größte Veranstaltung des Jahres 2000 besucht und das Flair fremder Nationen, ein riesiges Kulturprogramm, eine atemberaubende Architektur, spannende Ausstellungen im Themenpark und vieles mehr genossen und gefeiert.

Privater Stammtisch im Rössle

2000

10. Dorffest, v.l.n.r. M. Ebble, R, Noz, R. Glasbrenner, OB Dr. Eichert, J. Kerpes, A. Pflugfelder

1996 habe ich auf einem Stück Zigarettenpapier beim Feuerwehrausflug zum Enzblick mit meinen Feuerwehrkameraden den Beschluss gefasst, in Pflugfelden einen Maibaum zu stellen.

Am 30.04.2000 war es dann soweit. Der 1. Maibaum in Pflugfelden.

Gruppenbild oben (von unten nach oben, v.l.n.r.)
R. Götz, M. Noz, U. Götz, A. Noz, M. Mössmer, W. Witzany, F. Deininger, Ü. Kisa, W. Litz, E. Bakí, H. Riek, A. Straub, M. Grimm, G. Barton, A. Acar, Th. Dürr, E. Stiegler, B. Hofmann, R. Karaca, P. Noz, H. Schenk, R. Noz
J. Vogel, T. Haußmann, Th. Scharfe, A. Kübler, P. Maginot, A. Bianco, K. Schröder, Th. Schwab, J. Imgrund, M. Link, G. Heerman, R. Kühl, A. Demirörs, J. Laskowski, R. Hornek, O. Kerpes, G. Akman, T. Gunzenhauser, A. Trenka, W. Heckendorn, A. Stengel, G-F. Forte, U. Aust, C. Burkhardt, Ö. Varkal, D. Großenbach
K-H. Schütz, S. Badke, A. Geiger, F. Eppinger, D. Friedrich, Th. Jechlinger, A. Lotz, S. Kehlenbach, R. Bartoschick, S. Kosu, U. Schollmeyer, R. Weber

Mein 50. Geburtstag mit meiner Frau, meinen Kindern und deren Partnern am 1.12.2000 auf der Aida.

"50 Jahre Reinhold Noz!"

2000

Viele neue Kunden kamen dazu wie Trumpf, Hotel Nestor, Schlachtzentrum Huber, Fleischzentrum Ludwigsburg, Theurer, Haag, AMG, VW Reiner, Elring, U-Land, Gewerbepark Osterholz, Ärztezentrum Solitudestr. 24 u.v.m.

Fa. Haag, Möglingen

Fa. Wörz, Ludwigsburg

Ärztezentrum Ludwigsburg

KSK, Besigheim

Fa. Wöhr, Ludwigsburg

Fa. Sturany, Ludwigsburg

Gutschenke Monrepos, Lbg.

Fa. Jetter, Ludwigsburg

Fa. Steinle, Schwieberdingen

Hotel Nestor, Ludwigsburg

Fa. ESCO, Ditzingen

Fa. Störk-Tronic, Stuttgart

Ratskeller, Ludwigsburg

Schreier Mineralien, Lbg.

Fa. Lörcher, Ludwigsburg

I-Center, Fellbach

BTV Studios, Ludwigsburg

Möbel Braun, Ludwigsburg

Allianz Hoegg, Ludwigsburg

2000

Aldi, Stuttgart

Fa. Addison, Ludwigsburg

Freibad, Ludwigsburg-Hoheneck

Geschäftshaus in Bissingen

Fa. Koch, Ludwigsburg

Hotel Otterbach, Bietigheim

Druckhaus Götz, Ludwigsburg

McDonalds, Fellbach

Forum, Ludwigsburg

Autohaus Blank, Ludwigsburg

Fa. FWU, Ludwigsburg

Fa. Sika, Stuttgart

ASB Heidi, Ludwigsburg

Wohnhaus, Ludwigsburg

Zukunftsperspektiven

50 Jahre alt bin ich geworden – das sind auch über 30 Jahre bei der freiwilligen Feuerwehr, 25 Jahre Firmengeschichte, 18 Jahre Parteiarbeit, 10 Jahre Familienforschung. Viele Unterhaltungen und Gespräche mit alten und älteren Menschen haben mich lernen lassen, dass man aus den Erfahrungen und Fehlern der Vergangenheit eine gute und erfolgreiche Zukunft gestalten kann. Dies weiter zu vermitteln habe ich mir auch als Aufgabe gesetzt, um meinen Kindern und meiner Firma für die Zukunft eine gute Basis zu schaffen.

In den vergangenen 50 Jahren haben sich Entwicklungen aufgetan, die sich keiner vorstellen konnte. Beispiele sind z.B. der Fernseher, heute Bestandteil fast jedes Haushaltes mit über 100 Programmen. Telefongespräche wurden anfangs handvermittelt, heute hat jeder sein Handy. Schon in den 25 Jahren Firmengeschichte sind immer wieder neue Veränderungen und Weiterentwicklungen des Aufgabengebiets und der Anforderungen in immer kürzeren Zyklen auf mich zugekommen. Vor 25 Jahren hatte man noch NYRUZY und I-Rohr installiert. Die Leuchtstofflampe wurde zur Revolution und Asbest war damals der beste Wärmedämmstoff ohne zu Wissen, welche Gefahren sich dahinter verbergen würden. Heute hat man erkannt, Asbest ist gesundheitsschädlich. Die Glühlampe wurde zwischenzeitlich durch Mini-Leuchtstofflampen und Energiesparlampen in weiten Bereichen ersetzt. Heute sind Niedervolthalogenbeleuchtungen in.
In den nächsten 25 Jahren wird die Entwicklung nicht langsamer sondern noch schneller und komplexer. Qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiter wird immer wichtiger, die Ausstattung der Firma mit neuen Gerätschaften, Eingehen auf geänderte Kundenwünsche und ein einsatzfreudiges und gut geführtes Team sichern auch für die Zukunft die Basis für die Firma.
Technisches Wissen wird sich immer schneller erweitern. Freundliches Auftreten der Mitarbeiter und gute Umgangsformen sind unerlässlich. Ganz besonders wichtig ist, dass wir daran glauben, die Aufgaben der Zukunft bewältigen zu können und dabei immer im Sinne unserer Kunden denken, wenn wir ihnen zukunftweisende und ausbaufähige Leistungen anbieten und realisieren.

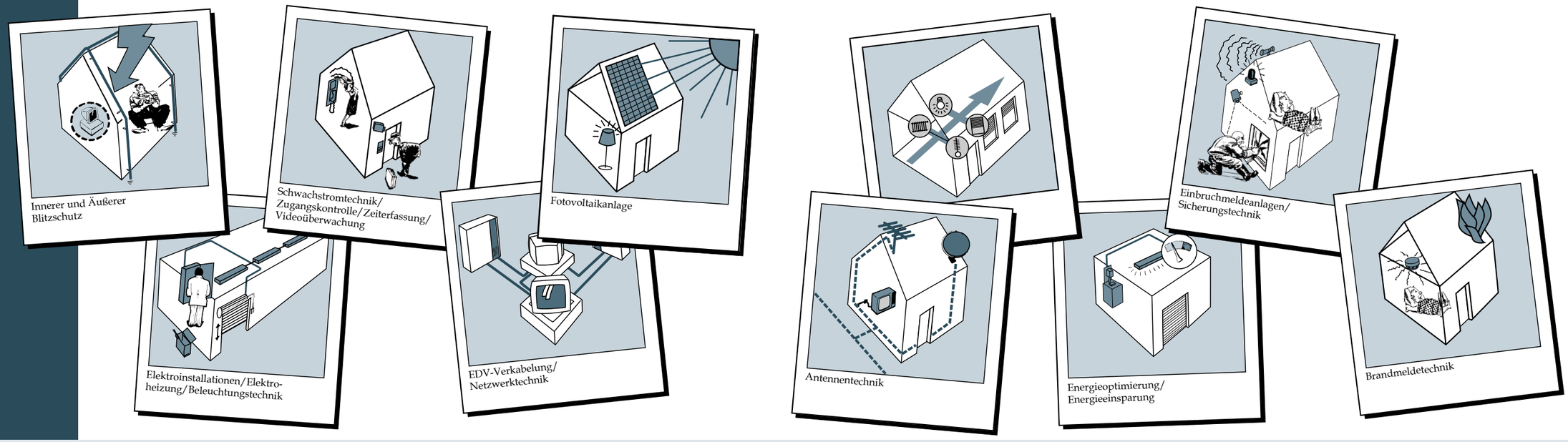
Die ältere Generation hat meiner Meinung nach auch die Aufgabe, einen Teil ihrer Erfahrungen weiterzugeben. Die junge Generation muss gefördert werden, damit sie ihre technischen Innovationen verwirklichen kann und dabei aus dem Erfahrungsschatz der Vergangenheit lernen kann.

Ich glaube, dass wir in 25 Jahren eine völlig geänderte Struktur in der Technik vorfinden werden. Wir wollen und müssen heute versuchen, unsere Leistungen so anzubieten und zu verwirklichen, dass sie auch in den nächsten 25 Jahren weiterverwendet und -entwickelt werden können. Wir müssen daran arbeiten, dass wir nicht eine Wegwerfgesellschaft werden sondern dass wir mit dem Basisstand von heute die technischen Anforderungen der nächsten Generation erfüllen können. EDV, PC, Handy, E-Mail, Internet, ISDN, SMS und IP-Adressen kennt heute fast jeder. Voice-over-IP ist im Kommen - und was kommt danach? BUS-Systeme in allen Bereichen sind unverzichtbar und stellen die Grundlage für die zukünftige Technik dar.

Wir alle sollten versuchen, das Gute und Schöne aus der Vergangenheit mit dem Sinnvollen und Nützlichen der Zukunft zu verknüpfen. Beständigkeit, Treue und Zuverlässigkeit waren in der Vergangenheit Tugenden, die sich bezahlt gemacht haben, und sie werden auch in der Zukunft belohnt. Werbung soll informieren und beeinflussen. Wir müssen lernen, auch dabei Sinnvolles und Gutes von Schlechtem und Bösem zu unterscheiden.

Wir, das sind meine Frau und ich, meine Kinder und alle meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wollen uns den Aufgaben und Zielsetzungen der Zukunft stellen, um unsere Kunden weiterhin gut zu bedienen und neue dazu zu gewinnen.

2001



Noz Elektro-Technik 25 50 Reinhold Noz

Wie nan aus Stückwerk ein Netzwerk macht.

Die Komplett-Lösung

Wenn Sie heute in Ihre Elektrotechnik investieren, sollten Sie sich für eine Lösung entscheiden, die mit Ihren Ansprüchen Schritt hält, und alle Optionen für die Zukunft bietet.

Eine Komplett-Lösung, individuell und auf Ihren Bedarf zugeschnitten. Wir beraten Sie bei der Planung und Konzeption. Dabei gibt es kein Patentrezept, keine vorfabrizierte Lösung. Aber es gibt einen Dialog mit Ihnen als Kunden.

Es gibt die gemeinsame Analyse. Und schließlich die gemeinsame, individuelle Lösung.
Diese Lösung ermöglicht es Ihnen, alles komplett von einer Hand aus zu steuern oder neu zu programmieren. Statt mehrerer Systeme für verschiedene Probleme erhalten Sie von uns ein Konzept aus einer Hand.

Individuell, flexibel und ausbaufähig.

Die fertige Installation

Die Installation ist die perfekte Umsetzung der individuellen oder vorgefertigten Lösung. Dabei spielt es keine

Rolle, ob es sich um einen Neubau oder um eine nachträgliche Installation handelt. Jede Lösung und Aufgabe wird von uns unter Berücksichtigung eines verantwortungsbewußten kaufmännischen Denkens auf seine installationstechnische Umsetzbarkeit überprüft.

Die Nachinstallation in schon bezogenen Objekten ist zwar etwas aufwendiger als im Neubau, die Hilfsmittel der modernen Installationstechnik und das handwerkliche Können unserer Fachleute lösen auch dieses Problem.

Der Name NOZ Elektro-Technik steht für viele Bereiche der Installationstechnik. Für diese Bereiche sind wir seit 1976 als Spezialisten bekannt und anerkannt. Die jedoch stetig wachsende Bedeutung der Elektrotechnik im Unternehmen, die damit verbundene erforderliche interne Weiterentwicklung der Firma NOZ und die Anforderungen unserer Kunden haben uns veranlaßt, unser Leistungsangebot nach Bereichen klar zu definieren. Wir haben den Begriff Elektrotechnik zur Überschrift gemacht und ihm all unsere Einzelleistungen sinnvoll zugeordnet. Darüber hinaus haben wir wichtige unverzichtbare Bereiche der Elektrotechnik in unserem Leistungsangebot umfassend erweitert bzw. neu etabliert. Einer dieser Bereiche ist unsere Komplett-Lösung. Einfach gesagt kein Stückwerk mehr sondern ein Netzwerk. Die sinnvolle Verbindung der einzelnen Komponenten zu einer „Komplett-Lösung".

Als Spezialist fiir Elektrotechnik bieten wir Ihnen die Betreuung von Planung, Installation und Wartung, von der Komplett-Lösung bis zur Einzelleistung an. Den Umfang unserer Zusammenarbeit bestimmen Sie selbst.

Wenn Sie Fragen zu unserem Leistungsangebot haben oder wenn Sie grundsätzlich erst einmal den persönlichen Kontakt bevorzugen, rufen Sie uns an.

NOZ Elektro-Technik

Gelegenheit macht Diebe – gute Sicherung schreckt ab.

Fachbericht der Allianz

Was muss man über Einbrüche wissen?

Gesundheitliche Folgen werden oft unterschätzt.

Tag der offenen Tür für Einbrecher? Schnell, leicht und mit einfachen Werkzeugen öffnen geübte Hände herkömmliche Türen und Fenster. Oft reicht dazu ein Schraubenzieher, was Ihnen jeder Fachmann bestätigen und demonstrieren kann. Sicherungsmaßnamen schützen nicht nur das Haus oder die Wohnung, sondern auch das Leben und die Gesundheit der Bewohner. Denn Einbrecher neigen immer mehr zu Gewalttaten. Sie gehen nicht nur bei Sicherungen brutal vor, sondern auch gegenüber Personen. Panikmache ist aber nicht angesagt, denn oft ergreifen Einbrecher die Flucht, wenn sie entdeckt werden. Diese „heimlichen" Täter möchten unerkannt bleiben und Bewohnern aus dem Weg gehen. doch auf eine Begegnung sollte man es nicht ankommen lassen.

Leider brechen Täter nicht nur durch Fenster oder Balkon-/Terrassentüren im Erdgeschoss ein. Bei Einfamilienhäusern (Anteil 5%) und bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (Anteil 10%) kommen die Einbrecher auch über obere Geschosse. Geradezu eine Einladung zum Einbruch stellen Garagenanbauten, Wintergärten, Pergolen, Balkone, Vordächer sowie Mülltonen, Gartenmöbel, Feuerleitern oder griffbereit liegende Leitern dar. Fenster und Terrassen-/Balkontüren in Obergeschossen müssen nur dann nicht gesichert werden, wenn sie von außen unerreichbar sind.

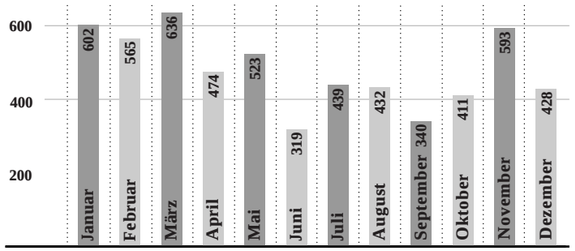
Zu welcher Tageszeit, an welchen Tagen und Monaten üben Einbrecher ihr Handwerk aus?

Die Spitzenzeiten bei Einbrüchen liegen zwischen 16 Uhr und 20 Uhr, egal um welchen Typ von Haus es sich handelt. Wichtig zu wissen ist auch, dass rund 78% aller Einbrüche am Tag zwischen 8 Uhr und 22 Uhr passieren. Bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ist auch die Einkaufszeit – 10 Uhr bis 12 Uhr Einbrecherzeit. Bei Einfamilienhäusern warten viele Täter lieber bis es dunkel wird – 20 Uhr bis 22 Uhr. Interessant ist auch , in welchen Monaten Einbrecher ihren Beruf besonders gerne ausüben. Spitzenmonat ist der März.

Nach einem Einbruch in ein Haus oder eine Wohnung ist die Hausratversicherung für den finanziellen Schaden zuständig. Sie ersetzt auch den Wert der Gegenstände, die durch Zerstörungswut der Täter beschädigt wurden. Natürlich ist die finanzielle Wiedergutmachung für die Einbruchsopfer wichtig, doch mindestens ebenso gravierend sind die persönlichen Nachwirkungen bei den Betroffenen. Dieser Aspekt wird selten

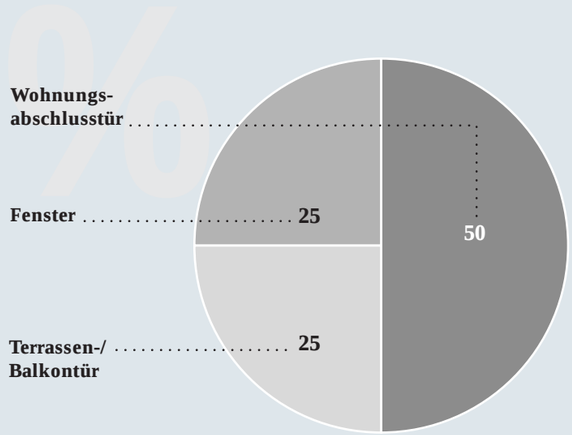
In welchen Monaten haben Einbrecher Hochkonjunktur?

Basis: 5762 Einbrüche



Einbruchstellen bei Wohnungen

von Mehrfamilienhäusern



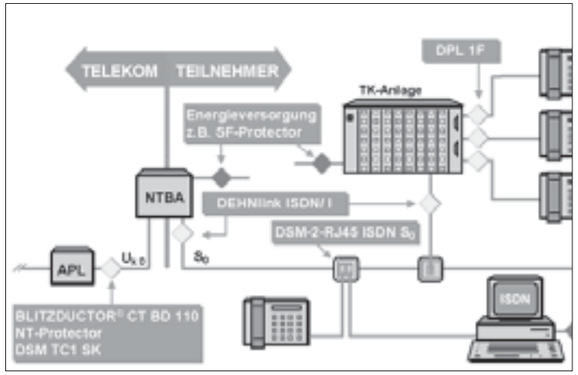
Anzeige Allianz

Noz Elektro-Technik 25 50 Reinhold Noz

Sicherheit für ISDN-Verbindungen

Fachbericht von Oliver Born, Teamleiter Verkaufsförderung DEHN + SÖHNE GmbH & Co. KG

Für viele Servicetechniker im Telekom-Netzbetrieb ist der Sommer, wenn es blitzt und donnert, eine wirklich (über-) spannende Zeit. Kaum ein Tag vergeht, an dem sie nicht ausrücken müssen, um NT´s (Netzabschlussgeräte) von ISDN-Verbindungen auszutauschen. Oftmals erkennen sie, dass nicht nur der NT, sondern auch die nachgeschaltete Telefonanlage ge- oder zerstört ist. Erst dann wird dem Betreiber der Anlage bewusst, wie sehr er doch von der modernen Technik abhängig ist.
Kann man die Betriebssicherheit von ISDN-Verbindungen erhöhen? Welche Komponenten im System sollte man betrachten? Mit diesem Beitrag soll eine Antwort darauf gegeben werden.



Kaum ein Unternehmen kommt heute ohne ISDN (Integrated Services Digital Network) aus, um Sprache und Daten zu übermitteln. Längst hat man sich an den Komfort gewöhnt, die Nummer des Anrufers auf dem Display zu sehen oder mit einem Klick ins Internet zu gehen. Für gewisse Berufssparten, angefangen vom Börsenmakler, Arztpraxis bis hin zum Automobilverkäufer ist die ISDN-Verbindung ein wichtiges Werkzeug, um die tägliche Arbeit bewältigen zu können. Aus diesem Grunde ist die Betriebssicherheit dieses Systems äußerst wichtig. Ein Ausfall über mehrere Stunden oder gar Tage kann heute nicht mehr akzeptiert werden. Die größte Gefahr für dieses System stellt der Blitzschlag dar, wie dies aktuelle Schadensberichte zeigen.

Komponenten des Systems

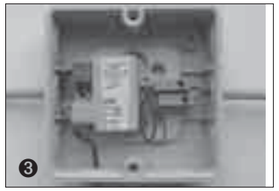
Wie sieht der typische Aufbau einer ISDN-Verbindung aus? In der Regel wird nach den Abschluss-Punkt-Linie APL das elektronische Netzabschluss-Gerät NT eingesetzt. Bei einem Basisanschluss (NTBA) wird das Gerät mit der UK0 Schnittstelle, einer Zweidrahtverbindung, die Kommunikation mit der digitalen Vermittlungsstelle hergestellt. Der NTBA hat als Ausgang die S0 Schnittstelle, ein 4-Draht-Bussystem. Sie kann als Busleitung bis zu 150 m oder bei Punkt zu Punkt Verbindung bis zu 1000 m lang sein. Als nächstes folgt das ISDN-fähige Endgerät oder die Telefonzentrale. (1)
Daraus ergeben sich nun einige Ansatzpunkte für einen Überspannungsschutz der ISDN-Verbindungen. Bei allen folgenden Schutzvorschlägen ist jedoch immer darauf zu achten, dass der Überspannungsschutz für die Energieversorgung der einzelnen Geräte sichergestellt ist.

Überspannungsschutz des NTBA

Als erstes sollte die UK0 Schnittstelle geschützt werden. Sie wird gespeist von einer gebäudeüberschreitenden Kupferleitung des Netzbetreibers. Für Einzelanwendungen kann hier der Überspannungsschutzadapter NT-Protector eingesetzt werden. Dieser besteht aus einem Überspannungsschutz für die Energieversorgung und die TAE-F-Steckverbindung. Dieser Adapter eignet sich vor allem für Büros und kleinere

Anlagen. (2)
Bei größeren Anlagen mit mehreren NTBAs lässt sich auch der Blitzductor CT Typ BD 110 einsetzen. Dieser wird einfach auf Hutprofilschienen montieret und besitzt eine Schraub-Schraub-Anschlusstechnik.
Beide Geräte sind von der Deutschen Telekom zum Schutz des NTBA zugelassen und können vom Elektrofachmann eingebaut werden.

Für Einzelanwendungen im Feuchtraumbereich (z.B. Keller) kann das neue Schutzmodul DSM TC 1 SK verwendet werden. Die bestehende, aufputzverlegte Fernmeldeleitung wird aufgeschnitten und in eine handelsübliche Feuchtraumaufputzdose eingeführt. Mit Steckklemmen wird das Schutzmodul DSM TC 1 SK zwischenadaptiert. Eine preiswerte Schutzmöglichkeit auch für bestehende Anlagen. (3)



Auf der Ausgangsseite des NTBA muss im Einzelfall auch auf den Überspannungsschutz der S0-Busverbindung geachtet werden. Dies kommt zum Tragen, wenn die S0-Busverbindung länger als 10 m oder stockwerksüberschreitend verlegt wurde. Ist dies der Fall, so ist damit zu rechnen, dass Überspannungen von der S0 -Busverbindung zum NTBA gelangen und diesen zerstören.

Da es sich auf der Ausgangsseite häufig um Steckverbindungen in RJ45 Technik handelt, kann hier der Kabeladapter DEHNlink ISDN/I /(4) verwendet werden. Dieses Überspannungsschutzgerät stellt zusätzlich eine Verteilerfunktion dar, da es mit zwei RJ45 Ausgangsbuchsen ausgerüstet ist.

Schutz der Endgeräte

Nachdem die erste elektronische Komponente im System ausreichend geschützt ist, wird als zweiter Schritt der Schutz der Endgeräte in Betracht gezogen. Es ist zunächst festzustellen, wie weit der NTBA von den Endgeräten entfernt ist. In einem kleineren Büro kann es durchaus möglich sein, dass NTBA und Telefonzentrale direkt nebeneinander montiert sind. In solchen Fällen ist auf der ISDN Seite kein weiterer Schutz notwendig. Zum Schutz der Telefonzentrale ist jedoch zu beachten, dass die Nebenstellen ebenfalls eine Gefahrenquelle sein können. Leitungslängen, die länger als 10 m, stockwerks- oder gar gebäudeüberschreitend verlegt sind, sind als kritisch zu betrachten. Hier eignen sich z.B. Schutzgeräte, die man auf LSA PLUS Trennleisten aufstekken kann. Der DPL 1F in unterschiedlicher Ausführung kann auf LSA PLUS Trennleisten der Baureihe 2 werkzeuglos zum Schutz von einer Doppelader

aufgesteckt werden. (5)
Ist die Telefonzentrale oder ISDN-fähige Endgeräte weiter vom NTBA entfernt, dann ist der S0 Bus zu schützen. Der bereits genannte DEHNlink ISDN/I lässt sich auch an dieser Stelle einsetzen. Als weitere Möglichkeit, Endgeräte zu schützen, kann auch ein Datenschutzmodul zum Einbau in Unterputzdosen oder Kabelkanälen gewählt werden. DSM-RJ45-S0/ISDN besitzt zudem zwei Ausgänge RJ45.

Für bestehende Anlagen können zwei weitere Schutzgeräte einfach eingesetzt werden. Zum einen ist es das neue Schutzmodul DSM ISDN SK, das hinter der vorhandenen Telekommunikations-Anschlussdose montiert wird.

Als Alternative dazu kann der ISDN-Protector mit integriertem Überspannungsschutz für die Energieversorgung 230V eingesetzt werden. Er besitzt zwei RJ45 Ausgangsbuchsen und stellt damit auch eine Verteilerfunktion dar. Damit lässt sich schnell und preiswert ein Überspannungsschutz für Endgeräte herstellen.

Fazit:

In der heutigen Informationstechnologie kann man es sich nicht mehr leisten, Telephonie oder Datenübertragungen für mehrere Stunden oder gar Tage zu blockieren. Mit relativ geringem Kostenaufwand lassen sich Überspannungsschutzkonzepte für dieses Einsatzgebiet realisieren. Für den Elektrofachmann werden leicht montierbare Schutzgeräte zur Verfügung gestellt, die sich bei der Neuinstallation, aber auch für den nachträglichen Einsatz schnell integrieren lassen.

Einsatzgebiete des Business Policy Switch

Fachbericht der Firma Anixter

In den letzten Jahren sind die Preise für Ethernet Ports rapide gefallen und somit auch für mittelständische Unternehmen interessant geworden. Internet und IP basierende Multi Media Anwendungen haben die Struktur des modernen Netzverkehrs völlig verändert.
WEB basierte Anwendungen (wie z. B. Napter und Pointcast) sowie große Datenübertragungen stellen hohe Ansprüche an die Netzinfrastruktur und liegen zudem noch außerhalb der Kontrolle des Netzwerk Administrators.

Gerade Telefonieren über das LAN setzt eine immer gleichbleibende Netzwerk-Leistung voraus. Besonders bei der Sprachübertragung kommt es schon bei leichten Schwankungen schnell zu Qualitätsverlu-

Nortel Policy Switch im Stack

sten.

Um sich die Auswirkungen auf die Unternehmensabläufe besser vorstellen zu können, stellen Sie sich eine kleine Firma vor, die ein Call Center betreibt, um telefonisch die Bestellungen und Anfragen ihrer Kunden entgegenzunehmen. Wenn in Stoßzeiten vermehrt Anrufe eingehen und gleichzeitig ein hohes Datenvolumen übertragen wird, reicht die Bandbreite oft nicht aus, und es kommt zu schwerwiegenden Qualitätsverlusten im Call Center.

Der Business Policy Switch (BPS) hat die Möglichkeit, solche Problemsituationen zu überbrücken. Dadurch, daß

Nortel Policy Switch im Stack

der Business Policy Switch den Netzverkehr auf Layer3/Layer 4 (Port, Service, Ziel) beobachten kann , ist er in der Lage, die verschiedenen Pakete nach Prioritäten zu unterscheiden. Mit dem sogenannten „Differentiated Services (Diffserv)" Verfahren können die Datenpakete markiert und somit intern in verschiedenen Stufen nach Wichtigkeit unterschieden werden.

Nortel Business Policy Switch 2000

Damit wird gewährleistet, daß Sprache und geschäftskritische Applikationen gegenüber unwichtigeren HTTP Verkehr höher priorisiert und vorrangig übertragen werden.

Der Business Policy Switch bietet somit ideale Grundvoraussetzungen für geschäftskritische Anwendungen im mittelständischen Bereich.

Mehr Leistung

Wer viel leistet, kann auch viel erwarten. Zum Beispiel von seiner Krankenkasse.
Die IKK bietet Ihnen zahlreiche Extras:
- qualifizierte Gesundheitsangebote
- medizinische Zusatzleistungen
- spezielle Jugendangebote
- und natürlich einen Service der Extraklasse

Interessiert? Fragen Sie nach IKKextra - wir beraten Sie ganz individuell und persönlich!

IKK Ludwigsburg
Saarstraße 13-15, 71636 Ludwigsburg
Telefon (0 7141) 94 16-0, Telefax (0 7141) 94 16-3 90
E-Mail ikklb@ikkbw.de, Internet www.ikkbw.de/lb

IKK
Die Krankenkasse, die ihr Handwerk versteht.

Security und Kommunikationsstrukturen

Fachbericht von Sven Lieven der Firma asap-com GmbH

Im Zeitalter der Globalisierung und des WorldWideWeb ist es nicht nur für die großen, weltweit tätigen Unternehmen von existentieller Bedeutung, über das Medium „Internet" ihre Präsenz, Kommunikation (z. B. Mailsysteme) und Geschäftsprozesse zu betreiben, sondern auch in immer stärkerem Maße für den Mittelstand. Hiermit eröffnen sich für diesen neue Geschäftsfelder und Märkte mit allen damit verbunden Vor- und Nachteilen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Die Nachteile im Verborgenen. Durch Anbindung der unternehmenseigenen Kommunikationsinfrastruktur an das Internet, werden potentiellen Wirtschaftskriminellen Türen und Tore geöffnet, sofern hier nicht durch verschiedene Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Hierbei kann das Eindringen von Angreifern nicht völlig ausgeschlossen werden, wie zahlreiche Presseberichte in der Vergangenheit gezeigt haben. Selbst das Pentagon der USA oder Firmen wie Microsoft oder IBM fallen immer wieder erfolgreichen Attacken von Hackern zum Opfer. Was hier wie ein Spiel zwischen Staat, Global Playern und der Hakkerfront aussieht, ist tatsächlich existenzbedrohende Realität für Unternehmen, welche an dem globalen Internetbusiness teilnehmen.

Somit kann die Firewall für Kommunikationsstrukturen und Unternehmensdaten nur ein Baustein eines gesamten Security-Konzeptes sein. Die Firewall ist die „Erste Front" gegen Angriffe von außen und sollte daher als solche auf einer separaten Plattform und als eigenständiges Produkt aufgesetzt sein.

Nachdem die Hürde „Firewall" für den professionellen Hacker kein unüberwindbares Hindernis darstellt, ist es daher für den Netzbetreiber umso wichtiger zu erfahren, dass ein solcher Angriff stattgefunden hat. Dies bedeutet genaue Informationen über unerlaubte Zugriffe mittels „System Scannern" zu erhalten, welche den Zugriff anzeigen, protokollieren und die Verbindung unterbrechen. Des weiteren können z. B. Serverzugriffe mittels „Server Scannern" protokolliert werden. Dies ist notwendig, da Studien ergeben haben, dass ca. 80% aller unerlaubten Zugriffe von intern, sprich durch Mitarbeiter, erfolgen. Ein weiterer elementarer Baustein sind Programme zum Schutz vor Viren.

Dies sind einige Maßnahmen

welche Unternehmensdaten und Netze zwar nicht zu 100% schützen können, jedoch dem Eigentümer mitteilen, was passiert ist, um so geeignete Gegenmaßnahmen, ggf. auch juristische, einleiten zu können.

Die Komplexität und die Innovationsfreudigkeit der Angreifer bei ihren Bemühungen, in fremde Kommunikationsstrukturen einzudringen, erfordert ein hohes Maß an Pflege von den Betreuern von Security-Systemen und kann nicht effektiv durch einmaliges Installieren betrieben werden.

Die Firma ASAP-COM GmbH ist der kompetente Partner der Firma Noz Elektrotechnik GmbH in allen Belangen zum Thema „Security und Kommunikationsstrukturen“ und würde sich freuen, Sie bei diesem Thema unterstützen zu dürfen.

copyright:
ASAP-COM Sven Lieven , 2001

Die Berufsgenossenschaft als Partner und Berater der Betriebe

Fachbericht der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik

Seit über 115 Jahren sind die Berufsgenossenschaften gesetzlich verpflichtet, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhüten. Besonders die seit Beginn der 50er Jahre entwickelten technischen Sicherheitsstandards und die intensive Schulung haben die Unfallhäufigkeit in den Betrieben gegenüber 1960 um vier Fünftel gesenkt. Dieses erfreulich niedrige Unfallniveau erspart den Mitgliedbetrieben unserer BG Jahr für Jahr rund 2,5 Milliarden DM an Entschädigungsleistungen.

Dieser Erfolg ist kein Grund zum Ausruhen. Um die verbleibenden Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren noch besser verhüten zu können, müssen wir gemeinsam mit den Betrieben neue Wege gehen. Nachdem wir die technischen Unfallquellen weitgehend beherrschen, konzentrieren wir uns jetzt noch stärker als bisher auf die Ermittlung und Bekämpfung von Risiken, die in der Planung und Organisation der Arbeit und im menschlichen Verhalten liegen. Dabei erwarten die Unternehmen und ihre Mitarbeiter zu Recht, daß unsere Vorschläge zu einem ungestörten Betriebsablauf, zu einem höheren Gesundheitsstandard und zu mehr Arbeitszufriedenheit beitragen. Diese Ziele lassen sich nicht durch Anordnungen und Verordnungen erreichen. Hier ist vielmehr die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten gefragt: den Unternehmern, den Beschäftigten und den Präventionsexperten der BG.

In diesem Prozess des Miteinanders entwickelt sich unsere BG immer mehr zu einem Dienstleister für die Betriebe in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die hoheitlichen Aufgaben der Überwachungen und notfalls auch Anordnungen bleiben bestehen – sie treten aber zurück hinter unser Ziel, gemeinsam mit den Betrieben den jeweils optimalen Weg für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu finden.

Die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik gratuliert der Firma NOZ Elektro-Technik zu ihrem 25-jährigen Bestehen und wünscht ihr und allen Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg und Sicherheit bei der Arbeit.

J.PRÖPSTER GMBH
Fabrik für Blitzschutz- und Erdungsmaterial
Wir gratulieren zum 25 jährigen Firmenjubiläum und sagen dankeschön für die gute und angenehme Zusammenarbeit.
Ihre J. Pröpster GmbH
Blitzschutztechnik
J.PRÖPSTER
Zertifiziert nach DIN ISO 9001 / EN 29 001
immer eine Idee voraus
Werk 1:
Regensburger Str. 116
92318 Neumarkt/Opf.
Werk 2:
Lerchenstraße 48
09669 Frankenberg/Sach.

Handwerker fühlen sich wohl im Internet

Fachbericht der Handwerkskammer Region Stuttgart

Zu spät für „Guten Morgen!“

Ein Unternehmensberater schrieb kürzlich eine E-Mail an die Online-Redaktion der Handwerkskammer Region Stuttgart. Das Schreiben begann mit den Worten: „Aufwachen! Das Internet nützt auch Handwerkern!“

Ein Weckruf, der lange nach dem Aufstehen kam. Das jedenfalls legen aktuelle Zahlen nahe. Nach Angaben des Baden-Württembergischen Handwerkstags nutzt jeder zweite baden-württembergische Handwerksbetrieb das Internet in der einen oder anderen Weise. Und die Nachfrage steigt.

Das merken vor allem die Lehrbeauftragten aus dem Weilimdorfer Bildungs- und Technologiezentrum, der Handwerkskammer Region Stuttgart. Dieses bietet von Jahr zu Jahr mehr Seminare an, die sich mit dem Netz der Netze beschäftigen. Die Seminartitel reichen von „Internet für Neueinsteiger“ bis hin zu „Planung eines professionellen Internet-Auftrittes“.

Das Online-Fieber grassiert allerdings nicht nur im Handwerk der Region Stuttgart. Einer Studie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks zufolge nutzen 49,9 Prozent der befragten Betriebe die Vorteile des „World Wide Web“, weitere 20,3 Prozent planen, dies in Zukunft zu tun. Etwa 84,6 Prozent verwenden das Internet für die Beschaffung von Informationen; 55,5 Prozent geben an, das Netz vor allem für die Kommunikation und den Austausch von Dokumenten zu nutzen. An den elektronischen Zahlungsverkehr wagen sich bereits 56,7 Prozent der befragten Unternehmen, während beim Einsatz für den Verkauf und Einkauf noch Zurückhaltung herrscht. Dafür verfügen schon 45,1 Prozent über eine eigene Website.

Der Trend geht auch im Handwerk weg vom Firmenprospekt auf dem Bildschirm hin zu interaktiven Angeboten. Das Spektrum reicht vom Gerlinger Metzger-Fachgeschäft, das unter www.maultaschen.com eine Online-Bestellung der schwäbischen Tortellini-Alternative anbietet, bis hin zum Ludwigsburger Elektrotechnik-Betrieb, der unter www.noz-elektro.de zum Beispiel eine Videoüberwachung ermöglicht. Mit dabei ist unter www.hwk-stuttgart.de natürlich auch die Handwerkskammer Region Stuttgart selbst. Eine eigene Online-Redaktion füttert die Seiten täglich mit Nachrichten, die für Handwerksunternehmen ebenso interessant sind, wie für Schulabgänger, die einen Handwerksberuf ergreifen möchten. Für Schulabgänger gibt es deshalb eine Lehrstellenbörse. Unternehmer und Verbraucher können in einer Datenbank nach Sachverständigen recherchieren, die im Streitfall Expertisen abgeben können.

Jeden Monat neu ist das „Thema des Monats“ mit aktuellen Themen rund um das Handwerk für Schulabgänger, Unternehmer und Verbraucher.

Handwerkskammer Region Stuttgart
http://www.hwk-stuttgart.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

ZU IHREM JUBILÄUM

UND WEITERHIN VIEL ERFOLG.

ERNST GRANZOW GMBH & CO KG
ELEKTRO-FACHGROSSHANDEL
HERTICHSTRASSE 27
71229 LEONBERG

Lagerlogistik in Mittelständischen Unternehmen

Fachbericht der ISA GmbH

Einsatz von moderner Soft- und Hardware in Lager und Produktion

Die Fa. Gerhard Geiger GmbH mit Sitz in Bietigheim-Bissingen ist Hersteller von Antriebselementen für Jalousien, Rolläden und Markisen.

Geiger beschäftigt derzeit ca. 280 Mitarbeiter die bis heute über 50 Millionen Antriebssysteme herstellten und auslieferten. Die Fa. ISA wurde aufgefordert, im Logistikbereich (Wareneingang, Kommissionierung, Warenausgang), sowie im Fertigungsbereich mit den verschiedensten Produktionslagern eine Lösung auszuarbeiten, die den gestiegenen Anforderungen der Fa. Geiger gerecht wird.

Eine wichtige Komponente ist der Einsatz einer Lagerverwaltungssoftware, die sich mit einfachstem Aufwand an das kundenseitige PPS System anbinden lässt. Ein weiterer Schritt zu effizienteren Abläufen ist die Installation von Handterminals (sowohl Online als auch Offline), die eine papierlose Kommissionierung ermöglichen.

Durch die Notwendigkeit von geführten Abläufen mit mobilen Terminals, wird die Fehlerquote erheblich gesenkt.

Prämisse für die Einführung einer Lagerverwaltungssoftware war die vollständige Integration aller Lagerorte, sowohl im eigenen Gebäude, als auch angemietete Flächen im Umkreis.
Die Projektlaufzeit betrug von der Auftragserteilung bis zur Abnahme ca. 8 Monate, aufgegliedert in die Pflichtenheftterstellung, Softwareadaption, Inbetriebnahme, Vor-Ort Standby mit Echtbetrieb, Schulung und Endabnahme.

Ansprechpartner bei Fa. Geiger: Herr Ralf Wolter

© ISA GmbH 2000

Basisdaten:

Anzahl Artikel:	20.000
Anzahl Lagerplätze:	25.000
Lagerhilfsmittel:	Stahlblech-Schäferkisten, Paletten, Gitterboxen
Lagertypen:	Fachbodenregal, Palettenregal, Blocklager, Paternosterlager
Anzahl Kommissionen:	ca. 150 / Tag, jeweils ca. 3-4 Picks

Soft- und Hardwareausstattung:

LVS-Software:	ISASTORE 4.12, Serverlösung unter NT 4.0
Clients - PC:	5 Arbeitsplätze ISASTORE unter Win 98
Clients – Mobil:	8 Terminals Offline und Online
Funk-Access-Points:	3 Symbol 2.4 GHz

Wir gratulieren zum
25-jährigen Bestehen
und wünschen weiterhin viel Erfolg.
Ihr Partner für Office-Kommunikation
ISA
ISA GmbH
- Firewallkonzepte
- Mailsysteme
- Netzwerklösungen
- Internetdesign
- Groupware
- Logistiklösungen
Innovative Systemlösungen für die Automation GmbH
Engelbergstr. 10 - 71636 LB - http://www.isa-net.de
Fon 07141/44300 - Fax 07141/4430-18 - ICQ# 85329283

Fluke Distributor – Johannes Kraft GmbH informiert

Fachbericht der Johannes Kraft GmbH

Neuer DSP-4100 Digital Cable-Analyzer bietet branchenführende grafische Dokumentation bei der Leistungszertifizierung im LAN-Bereich.

Fluke Networks, ein führender Anbieter innovativer Lösungen für Messgeräte, erweitert die DSP-Serie um den DSP-4100. Dieser Digital CableAnalyzer™ beinhaltet eine austauschbare Speicherkarte und eine neue Version der Cable Manager Software. Für die DSP-400er Serie gibt es Glasfaser-Testmodule und eine umfangreiche Palette an „Cat 6“ Link-Adapter. Der DSP-4100 ist mit einer austauschbaren Speicherkarte zur Erhöhung der Speicherkapazität und der Datenmobilität ausgerüstet.

Der Benutzer kann den kompletten Satz der Messdaten speichern und somit die Erzeugung von mehrfarbigen Graphen im Testbericht für jeden einzelnen Testparameter über das gesamte von DSP-4100 unterstütze Frequenzband 1-350 MHz vornehmen. Mit der Windows-basierten Cable Manager Software können Testergebnisse schnell organisiert, editiert, ausgedruckt und archiviert werden.

Fluke Networks DSP-4100, wie auch alle anderen Tester der DSP-Serie, setzt die digitale Test-Technologie ein. Diese Technik basiert auf digitalen Signalen zur Stimulierung der zu testenden Verbindung und verarbeitet die Messergebnisse in der Zeitdomäne unter Anwendung der digitalen Signalverarbeitung. Diese Methode ist bewiesenermaßen allen Analog- oder Peilfrequenzen in Präzision und Wiederholgenauigkeit um Längen voraus. Die DSP-400er Serie testen jedes neue auf dem Markt verfügbare Hochleistungskabel und unterstützen alle in den Tests spezifizierten Standards.

Fluke Networks stellt branchenweit das umfassendste Support-Angebotspaket bereit und unterstützt Netzwerk-Profis bei der besseren Nutzung von Produktfunktionen, vereinfacht den Lernprozess für neue Produktbenutzer und senkt die allgemeinen Betriebskosten. Für registrierte DSP-4100 Nutzer gilt automatisch das Silver Priority Support-Paket, das Schulungs- und Referenzmaterialien, Vorankündigung Upgrades und Erweiterungen, automatische Software-Updates und Web-Support beinhaltet.

Die Gold Priority Membership bietet besondere Vorteile wie Austauschgeräte innerhalb von 24 Stunden, technischen Support, Kalibrierung und ist für eine zusätzliche Gebühr verfügbar.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Joachim Treiber von der Johannes Kraft GmbH, Handwerkstraße 1-3, 70565 Stuttgart (Telefon 0711 / 78806-50 oder Email: treiber@kraft-egh.de) gerne zur Verfügung.

WIR GRATULIEREN
DEM ERFOLGREICHEN
UNTERNEHMER
REINHOLD NOZ
ZU SEINEM 25 JÄHRIGEN
FIRMENJUBILÄUM
KRAFT
ELEKTROGROSSHANDEL
100 JAHRE 1900-2000
STUTTGART
LUDWIGSBURG
FELLBACH
www.kraft-egh.de

Grußwort des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg

Zum 25jährigen Firmenjubiläum darf ich unserem langjährigem Mitgliedsunternehmen Noz Elektrotechnik GmbH in Ludwigsburg im Namen des gesamten Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Wer hätte gedacht, daß bereits 5 Jahre nach der Firmengründung am 1. Oktober 1976 – damals noch als Einzelunternehmen unter der Firmierung „Reinhold Noz Elektroinstallation" – das junge Unternehmen schon 14 Mitarbeiter beschäftigen würde. Bereits damals deutete es sich an, dass Herr Reinhold Noz ein erfolgreicher Unternehmer werden würde. Ein Jahr später übernahm Reinhold Noz den Betrieb vom damaligen Obermeister August Schrempf in Bietigheim-Bissingen, der bis heute als Niederlassung eine tragende Säule im Unternehmen Noz bildet. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt auch die Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Im Jahr 1988 erweiterte Reinhold Noz das Dienstleistungsangebot seiner Firma um die Bereiche Planung, Entwicklung und Herstellung von elektrischen Maschinensteuerungen. Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte auch die Umfirmierung zur Noz Elektrotechnik GmbH, wie sie heute noch besteht. Nach der Einweihung der neuen Geschäftsräume in der Schultheiß-Köhle-Straße im Jahre 1990 konnte das Unternehmen sukzessive ausgebaut werden auf heute mehr als 70 Mitarbeiter.

Umso erfreulicher, angesichts dieser erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens Noz, ist die Tatsache, daß auch der runde Geburtstag des Firmengründers Reinhold Noz mit diesem Firmenjubiläum zusammenfällt und daher auch gebührend gefeiert werden darf. Es ist mir und dem gesamten Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg eine große Freude, an dieser Stelle zur Vollendung des 50. Geburtstages am 1. Dezember 2000 gratulieren zu dürfen.

„Älter werden ist nicht schwer, jung zu bleiben aber sehr". Mit Hilfe dieses Zitats von Wilhelm Busch möchte ich alle jungen Kollegen im Bereich der Elektrohandwerke ermuntern, Ihnen Herr Noz nachzueifern und sich stets einen jungen Unternehmergeist zu bewahren.

In diesem Sinne übermittle ich die Glückwünsche der elektrohandwerklichen Organisation zum doppelten Jubiläum und wünsche Ihnen persönlich und Ihrem Unternehmen viele weitere erfolgreiche Jahre.

Jürgen Schwickert

DEHN-Anzeige

Komplettlösungen für mittelständische Unternehmen

Fachbericht der Nortel Networks

Nortel Networks bringt mit Business Communications Manager BCM eine Office-in-a-Box Lösung für Sprach- und Datenkommunikation, gepaart mit einer Vielzahl an Applikationen an.

BCM ist die erste Unified Networks-Lösung von Nortel Networks für mittelständische Unternehmen, das sich als modernes, IP-gestütztes Kommunikationssystem durch Investitionsschutz, geringe Betriebskosten und hohe Zuverlässigkeit auszeichnet.

Die Hauptmerkmale

Die Kombination von TK-Anlage, Router, IP Services und integrierten Anwendungen wie Call Center, Unified Messaging, CCR (Custom Call Routing) etc. ergeben eine Customer Care Lösung die auf diesem Markt vollkommen neuartig ist.

Telefonie: Digitale und analoge Endgeräte sowie in Zukunft IP-Sets und DECT-Endgeräte können angeschlossen werden. Für jedes Telefon steht in der Basiskonfiguration bereits ein persönlicher Voicemail Account zur Verfügung.

IP Services: BCM integriert Routing (IP, IPX, RIP, OSPF) zum direkten Anschluss ans Weitverkehrsnetz oder zum Anschluss an bereits existierende Router und Web Caching dient der Kosteneinsparung und Performancesteigerung bei mehrfachen Zugriffen auf gleiche Webpages.

Sicherheit: Umfangreiche Firewall-Funktionalitäten wie Network Address Translation (NAT) sowie Filtermöglichkeiten und Stateful Inspection stellen sicher, dass alle Anwendungen abgesichert sind.

Unified Messaging: Die Unified Messaging Lösung in BCM integriert Voice-, Fax- und E-Mail direkt in einer einheitlichen Benutzeroberfläche.

Call Center: BCM bietet zwei verschiedene Ausbaustufen eines Call Centers an. Das Basic Call Center oder das professionelle Call Center. Nortel Networks modernste Call-Routing-Funktionen basieren auf:

- der Rufnummer oder Identifizierung des Anrufers
- den erforderlichen Kenntnissen/Fähigkeiten des Mitarbeiters
- den bisher im Zusammenhang mit dem Kunden oder den Vorgängen stehende Aktionen
- Regeln, welche Unternehmen möglicherweise aufgesetzt haben
- Kontinuität (Eins-zu-Eins-Beziehung)
- VIP-Behandlung
- Produktivität des Call Center Agenten
- Computer-Telefonie-Integration

AutoAttendant, Custom Call Routing, CTI Funktionen über TAPI Schnittstelle und andere Funktionen runden das Bild ab.

www.nortelnetworks.com/products/01/eedge/

Von der Idee bis zur komplett installierten Anlage

Trafo- und Mittelspannungsanlagen
Niederspannungsschaltanlagen

Dürr **Elektroanlagen GmbH**

Graf-Zeppelin-Str. 37
72202 Nagold

Telefon 0 74 52/83 91-0
Fax: 0 74 52/83 91-29

www.duerr-elektroanlagen.de
info@duerr-elektroanlagen.de

Wirkungen von elektrischen und magnetischen Feldern auf den Menschen

Fachbericht der Firma Noz

Der Betrieb energietechnischer Anlagen der öffentlichen Elektrizitätsversorgung, wie z.B. Freileitungen, Kabel oder Transformatorstationen, verursacht elektrische und magnetische Felder mit einer Frequenz von 50 Hertz. Das elektrische Feld wird durch die Betriebsspannung und das magnetische Feld durch den Betriebsstrom erzeugt. Die Stärke dieser Felder ist in unmittelbarer Nähe der Anlagen am größten und nimmt mit wachsender Entfernung rasch ab. Die elektrischen Felder treten praktisch nur im Feien auf, da sie von Gebäuden abgeschirmt werden. Dagegen ist die Schirmwirkung von Baumaterialien gegenüber dem magnetischen Feld vernachlässigbar.

Seit dem 01.01.1997 gilt in der Bundesrepublik Deutschland die 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes - Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder). In dieser Verordnung sind Grenzwerte für elektrische und magnetisch 50-Hz-Felder festgelegt, die dort einzuhalten sind, wo sich Menschen nicht nur vorübergehend aufhalten. Zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen sind Schutzwerte festgelegt, zur Vorsorge Vorsorgewerte. Die Schutzwerte müssen von allen Anlagen, auch von bestehenden Anlagen, eingehalten werden. Die Vorsorgegrenzwerte gelten für neu zu errichtende Anlagen und bei wesentlichen Änderungen an bestehenden Anlagen von medizinisch genutzten Räumen und baulichen Anlagen für Menschenansammlungen und ähnlichen Einrichtungen.

Die in der Verordnung festgelegten Grenzwerte basieren auf den international anerkannten Empfehlungen des Komitees für nichtionisierende Strahlen der internationalen Strahlenschutzvereinigung (IRPA/NIRC), der internationalen Kommission für den Schutz von nichtionisierenden Strahlen (ICNIRP), die die Arbeit von IRPA/INRC fortsetzt, sowie den Empfehlungen der deutschen Strahlenschutzkommission (SSK) und gewährleisten als zu haltende Schutzwerte den Schutz vor bekannten Gesundheitsgefahren und erheblichen Belästigungen.

Nieder- und hochfrequente Wechselfelder

Bei Wechselfeldern ändern sich mit der Polarität der Spannung und des Stromes auch die elektrischen und magnetischen Felder. Zum Beispiel ändert die Wechselspannung der öffentlichen Stromversorgungen seine Polarität 100mal in der Sekunde (2x je Periode), um die erwähnten Vorteile des Induktionsprinzips nutzen zu können. Damit ändern sich auch das elektrische und das magnetische Feld 100mal in jeder Sekunde. Die Zahl bzw. „Frequenz" der Periode pro Sekunde wird in der Maßeinheit „Hertz" angegeben. Unsere Wechselspannung hat also eine Frequenz von 50 Hertz.

Die Verbindung beider Felder zum elektromagnetischen Feld

Die Nutzung des Induktionsprinzips für die öffentliche Stromversorgung könnte auch mit anderen Frequenzen erfolgen. So verwendet man in den USA 60 Hertz und die Bundesbahn fährt mit 16 2/3 Hertz. Die verwendete Frequenz hat zwar Einfluss auf die Bauweise vieler Geräte, ändert aber am Prinzip der elektrischen Energieübertragung überhaupt nichts. Sie ändert zunächst auch nichts an der separaten Betrachtungsweise beider Felder. Anders im Bereich hoher Frequenzen: Etwa ab 20000 bis 30000 Hertz lassen sich das elektrische und das magnetische Feld nicht mehr gesondert betrachten, sondern verbinden sich zum „elektromagnetischen Feld". Dieses Feld ist nicht mehr an einen Leiter gebunden, sondern kann sich frei im Raum ausbreiten. – Wir sind damit im Bereich des Funks angelangt. Bei noch höheren Frequenzen gelangt man zunächst in die Bereiche von Mikrowellen und Radar, dann in die Bereiche von Infrarotstrahlung, sichtbarem Licht und ultravioletter Strahlung und schließlich in diejenigen von Röntgen- und Gammastrahlung. Im allgemeinen spricht man ab etwa 10000 Hertz von Hochfrequenz und ab 300 Millionen Hertz von Höchstfrequenz.
Leitfähige Materialien absorbieren die Energie von hochfrequenten Feldern teilweise und erwärmen sich dabei. Dieser Effekt wird z.B. bei Mikrowellenherden, Trockenöfen und in der medizinischen Therapie genutzt. Aus demselben Grund dürfen Monteure den Antennen starker Sendeanlagen nicht zu nahe kommen.

	Elektrische Feldstärke	Magnetische Flussdichte
Schutzwerte der Verordnung	5 kV/m	100 µT
	kleinräumige oder kurzzeitige Überschreitung bis 10 kV/m	kurzzeitige Überschreitung bis 200 µT
Vorsorgewerte der Verordnung	5 kV/m	100 µT
Max. Feldstärken im Bereich von:	bis	bis
Mittelspannungsfreileitungen	0,5 kV/m	5 µT
Mittelspannungskabel		5 µT
Dachständerleitungen	0,1 kV/m	4 µT im Dachgeschoß
Niederspannungskabel		2 µT
Transformatorstationen		10 µT im 1m Abstand
Haushaltsgeräte (Abstand: 30cm)	bis 0,5 kV/m	bis 30 µT

Auswirkungen von Feldern auf elektrische Geräte

In seltensten Fällen können die von Freileitungen, Kabeln und Transformatorstationen ausgehenden Felder besonders empfindliche Einrichtungen, wie z.B. Tonstudios, Druckereien medizinische Geräte, Bildschirme oder Elektronstrahlmikroskope stören. In der Nähe dieser Anlagen sollten daher nur ausreichend gegen Magnetfelder störfeste Geräte eingesetzt werden. Das CE - Zeichen auf elektrischen Geräten bietet keine Gewähr dafür, dass das Gerät in Nahbereich dieser Anlagen störungsfrei arbeitet.
Auch elektrische Körperhilfen, insbesondere Herzschrittmacher, können durch die Felder energietechnischer Anlagen beeinflusst werden. Die Störempfindlichkeit von Herzschrittmachern ist vom Typ und von der Art der Implantation abhängig. Obwohl bisher keine klinisch nachweisbaren Störungen durch 50-Hz-Felder bekannt wurden, können sie – ebenso wie im Nahbereich von elektrischen Haushaltsgeräten und Werkzeugen- nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Gegebenenfalls sollten Träger elektrischer Körperhilfen den behandelnden Arzt konsultieren.

Anzeige Elgros Rau

Die hohe Schule der Verkabelung

Fachbericht der Firma RICO

Neue Lösungen in Kabelverlegesystemen sorgen für Flexibilität

Der Arbeitsplatz als Ausgangspunkt

Das moderne, situationsbedingte Büro von heute, so zeigen uns viele neue Entwicklungen im Büromöbelbereich, ist mit Arbeitsplätzen für die unterschiedlichsten Aktivitäten und Aufgaben ausgestattet.

Die Anschlußtechnik für Strom- und Datenanschluß muß natürlich an diese neuen Bürokonzepte angepaßt werden. RICO, einer der führenden Hersteller von Kabelverlegesystemen in Europa zeigt uns daher eine ganze Reihe spezieller, innova-tiver Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Verkabelung. „Der Ausgangspunkt für die Lösungen bei RICO ist, für jeden Arbeitsplatz die passende Lösung zu gestalten, die den Anforderungen des modernen Arbeitsplatzes gerecht wird, heute und morgen. Änderungen in der Bürogestaltung sollen immer einfach durchgeführt werden können."

Flexibilität mit zeitgenössischem Design

Flexibilität geht heutzutage zusammen mit zeitgenössischem Design. So gibt es heute flexible Kabelverlegeschlangen wie der **Cable-Worm®** von RICO, welche Ihrem Büro eine High-tech-Ausstrahlung verleihen und gleichzeitig einen einfachen Anschluß an bestehende Vorrichtungen in der Decke oder Boden ermöglichen.

Neue Materialsorten werden

introduziert

Flexible Kabelverlegesysteme beschränken sich heutzutage nicht nur auf Kunststoff oder Metall. „So haben wir bei RICO textile Energiesäulen unter dem Namen **Cable-Comfort®** entwickelt, welche für Flexibilität sorgen und eine einfache Durchführung in der Verka-

belung gewährleisten. Durch den einfachen Velcro® Klettverschluß mit 5 cm Breite sind Störungen zwischen Daten- und Stromkabel ausgeschlossen." Cable-Comfort® ist mit maßgeschneiderten Daten- und Starkstromanschlüssen versehen. Vor allem bei verstellbaren Schreibtischen ist dies eine ideale und sichere Lösung.

Wandsteckdosen in/auf Schreibtischen machen schlanke Kabelverlegung möglich

Oftmals sind Wandsteckdosen in Schreibtische integriert oder werden in den Schreibtisch eingebaut um die Flexibilität zu erhöhen. RICO hat dafür eine einfache und leicht zu verstellende, runde Säule entwickelt, durch welche die Kabel hindurch geleitet werden. Diese **Cable-Bridge®** ermöglicht eine einfache Aufstellung neben oder auf dem Möbelstück und ist ebenfalls leicht mit direkter und indirekter Beleuchtung zu versehen.

Die Cable-Bridge® läßt sich

problemlos mit den RICO Multizapfsäulen kombinieren.

Kombination von Funktionen

Bei einer flexiblen Einrichtung sollen Licht und Verkabelung

einfach umzustellen sein. Durch die Kombination von Funktionen, können Änderungen schneller durchgeführt werden, die Kabel werden auf einen Anschlußpunkt konzentriert.

Für weitere Informationen:

RICO GmbH & Co KG
Stuttgarter Straße 128
D-73230 Kirchheim/Teck
T + 49 (0) 7021/977-0
F + 49 (0) 7021/977-377
E info@rico.de

Elektrofachgroßhandel

- Installationsbedarf
- Licht- und Haustechnik
- Antennentechnik
- Datennetzwerktechnik

GFI Elektro GmbH
Kesselstr. 3
70327 Stuttgart

Telefon: 07 11 / 40 28-0
Telefax: 07 11 / 40 28-280

Ihr zuverlässiger Grosshandelspartner gratuliert zum

25-jährigen Firmenjubiläum

und dankt mit seinem Leuchtenpartner für jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

SANTEC Memo-Cam – drei Funktionen in einem System

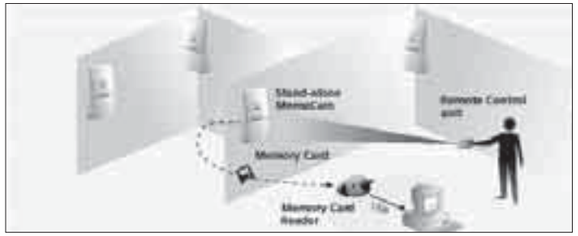
Fachbericht der Firma SANYO

SANYO Industrievideo bietet ein neues Highlight im Bereich Videoüberwachung: Die SANTEC Memo-Cam, eine Videoüberwachungskamera mit integrierter Speicherfunktion.

Videotechnik, Alarmtechnik und digitale Technik wachsen immer mehr zusammen. Die SANTEC Memo-Cam vereint mit ihrer Ausstattung diese Bereiche und ist ein unabhängiges Überwachungssystem mit drei Funktionen

- Bewegungsmelder
- Videoüberwachung
- Aufzeichnungsgerät

Die Memo-Cam ist mit einer S/W-CCD Kamera (420 Linien) ausgestattet und speichert automatisch sämtliche Kamerabilder auf einer Speicherkarte. Die Speicherung wird aktiviert bei Alarmauslösung durch den integrierten Bewegungsmelder, externer Alarmierung oder durch Auslösung per IR-Handfernbedienung. Ein Nadelöhrobjektiv mit einer Brennweite von f = 3,7 mm liefert ein weitwinkliges Sichtfeld, welches mit dem Erfassungsbereich des PIR-Melders identisch ist. Die minimale Lichtempfindlichkeit von 0,1 Lux garantiert auch bei niedrigen Lichtverhältnissen sehr gute Bilder. Die digitale Bildaufzeichnung erfolgt im



JPEG-Format auf einer 8 MB Memory-Card (MMC).

Die auswechselbare 8 MB Speicherkarte (im Lieferumfang enthalten) hat eine Speicherkapazität von bis zu 1500 Bildern. Mit einem optionalem Kartenlesegerät können die gespeicherten Bilder jederzeit an einem handelsüblichen PC heruntergeladen und ausgewertet werden. Individuelle Kameraeinstellungen werden auf der Memory-Card abgespeichert und sind sofort aktiv, sobald die Karte wieder in die Memo-Cam eingesetzt wird.

Die mitgelieferte IR-Handfernbedienung ermöglicht ein bequemes Scharfschalten der Memo-Cam und eine manuelle Aufzeichnung per Tastendruck. Eine Video-Koaxleitung ist nicht notwendig, da alle Videobilder auf die interne Speicherkarte geschrieben werden.

Typische Anwendungen:

- Aufzeichnung von Bildern, wo die Installation von Videokabel sehr schwierig oder unmöglich ist
- Kombination mit Alarmanlagen
- Mobile Überwachung oder veränderbare Standorte
- Diskrete und automatische Bildspeicherung bei Bewegungsänderungen

Ideal geeignet für:

- Innenräume
- Lager- oder Büroräume
- Kassenbereiche
- Häuser und Wohnungen
- Verkaufs- und Ausstellungsräume
- Spielhallen

Schützen Sie sich gegen ungebetene Gäste: SANYO Videoüberwachungstechnik

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

SANYO
INDUSTRIE-VIDEO

T-DSL Flat – die neue Breitband-Flatrate von T-Online.

„Nix wie looooooos ... T-DSL Flat gibt es jetzt für nur 49,– DM mtl.!"[1]

Robert T-Online, Internet-Insider

Mit T-DSL Flat, der neuen Breitband-Flatrate von T-Online, surfen Sie über T-DSL[2] oder jeden anderen DSL-Breitbandanschluss für megagünstige 49,– DM pro Monat[1] megaschnell im Internet. Ohne Zeitlimit, so lange und so viel Sie wollen.[3] Sämtliche Nutzungsentgelte sind schon in der monatlichen Grundgebühr enthalten. Und zusätzlich weitere Leistungen: eigene E-Mail-Adresse, private Homepage mit 10 MB Speicherkapazität, OnlineBanking-Software, T-Online PC-Schutzbrief und vieles mehr. Falls Sie zurzeit T-Online Flat oder T-Online speed mit einem T-DSL Anschluss nutzen, können Sie ab sofort auf die neue T-DSL Flat von T-Online umsteigen. Informieren Sie sich jetzt auch über die günstigen T-DSL Anschlusspreise!

Die Flatrate-Sensation: Breitbandsurfen unlimited!

[1] Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. T-DSL ist grundsätzlich auch mit anderen Tarifvarianten von T-Online kombinierbar. Informieren Sie sich über die günstigen T-DSL Anschlusspreise und die damit verbundenen weiteren Kosten.
[2] Die Deutsche Telekom hat bereits 600 Ortsnetze mit der T-DSL Technologie ausgerüstet. Bis Ende des Jahres wird T-DSL in 80% aller Ortsnetze verfügbar sein.
[3] Nach 24 Stunden ununterbrochener Nutzung erfolgt aus technischen Gründen ein Abbruch der Verbindung. Eine sofortige Wiedereinwahl ist möglich.

Infos: www.t-online.de oder in Ihrem T-Punkt.
Oder freecall 0800 33 09009

T-Punkt Business
Hanns-Klemm-Straße 3
71034 Böblingen

T Online

Glückwunsch ...
zu 25 Jahren Erfolg

von **Parity Systeme GmbH** -
dem **Systemhaus für EDV-Lösungen**

Die Lösung für
- Großhandelsunternehmen als Parity_Software-Partner
- das Baunebengewerbe als PDS_Software-Partner
- die Steuerkanzlei als DATEV_System-Partner

Unser Unternehmensziel ist die Ausrichtung auf die genannten Lösungen - dazu bieten wir Ihnen als Systemhaus:

Analyse, Beratung, Betreuung,
Schulung, Installation, Hardware,
System- und Anwendungssoftware

Weitere Infos im Internet unter **http://www.parity.de**

Anzeige Neckarwerke

PUK

Kabeltragsysteme

PUK

Kabelschellen

Gitterbahnen

Kabelrinnen

Kabelleitern

Weitspannleitern

Steigetrassen

PUK-WERKE KG
Kunststoff-Stahlverarbeitung
GmbH & Co.
Hauptverwaltung und Werk Berlin
Nobelstraße 45-51
12057 Berlin
Telefon: (030) 682 83-01
Telefax: (030) 682 83-288

PUK-WERKE KG
Niederlassung
Stuttgart
Albert-Einstein-Straße 2
70806 Kornwestheim
Telefon: (07154) 83 87-3
Telefax: (07154) 83 87-50

Wir gratulieren der Firma Noz zum 25-jährigem Jubiläum
und wünschen Ihnen weiterhin viel Glück und Erfolg

FEAG

Fertigungscenter für Elektrische Anlagen Ditzingen GmbH

Eine Siemens Gesellschaft

Ihr Partner für elektrische Anlagen in der Region

Unser Leistungsspektrum:

- Projektierung, Planung und Dokumentation
- Installationsverteiler
- Niederspannungsanlagen
- Typgeprüfte Energieverteilungen bis 7400 A
- Anlagen zur Produktionsautomatisierung
- Antriebs- und Steuerungstechnik
- Schaltschrankgehäuse in Sonderabmessungen
- Blechbearbeitung nach Kundenvorgaben

Möchten Sie mehr über uns wissen, rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne.

FEAG

Fertigungscenter für Elektrische
Anlagen Ditzingen GmbH
Siemensstraße 33
71254 Ditzingen

Tel.: 0711 / 137 - 6264
Fax: 0711 / 137 - 6146
e-mail: feag.gmbh@dit.siemens.de
Internet: www.feag.com

Anzeige Druckhaus Götz

25 50

50 Jahre Reinhold Noz

25 Jahre Noz Elektro-Technik

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Zutrittskontrollsysteme
- Zeiterfassungssysteme

effeff Alarm GmbH
Postfach 10 05 70
72426 Albstadt
Telefon 0 74 31/123-0
Telefax 0 74 31/123-220
www.effeff-alarm.com
infost@effeff-alarm.com

Impressum:

Herausgeber:
Reinhold Noz
Noz Elektrotechnik
Schultheiss-Köhle-Straße 7
71636 Ludwigsburg

Text:
Reinhold Noz

Gestaltung:
mach:-)werk Christian Koch
Kommunikation & Design
71636 Ludwigsburg

Bilder:
Reinhold Noz

Druck:
Druckhaus Götz
71636 Ludwigsburg

Ludwigsburg, April 2001

25 Jahre Noz-Elektrotechnik

Danke für die erfolgreiche Zusammenarbeit

Beratung, Konzeption,
Gestaltung und Produktion.

- ➜ **Corporate Design**
- ➜ **Gestaltung**
- ➜ **Werbung**
- ➜ **3D-Gestaltung**
- ➜ **Web-Design**

mach:-)